

DAS DEJW IM JAHR 2009 L'ANNEE 2009 A L'OFAJ

TÄTIGKEITSBERICHT - RAPPORT D'ACTIVITÉS



VORWORT AVANT-PROPOS

Die deutsch-französischen Beziehungen von morgen erdenken, die Avantgarde des interkulturellen Lernens bei jungen Menschen in Europa sein – das sind die ehrgeizigen Ziele, die sich das neue Tandem an der Spitze des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW) gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Partnern des DFJW gesetzt hat. Dieser Ehrgeiz fußt dank der Anstrengungen, die in den vergangenen Jahren mit der 2005 begonnenen inhaltlichen und strukturellen Reform unternommen wurden, auf einer soliden Grundlage.

Die Tätigkeiten des DFJW im Jahr 2009 stehen in der Kontinuität des Arbeitsprogramms, das der Verwaltungsrat im Dezember 2008 verabschiedet hat. Gleichzeitig gab es neue Impulse: verstärkt in die neuen Medien zu investieren, die Kommunikation weiter auszubauen, junge Menschen noch mehr an der Arbeit des DFJW teilhaben zu lassen, die Grenzen zwischen formaler und nicht-formaler Bildung zu überprüfen, sich neuen Partnern und Ländern gegenüber zu öffnen und einen besonderen Akzent auf die Evaluierung unserer Projekte zu setzen.

Eine ehemalige Teilnehmerin hat die Richtung vorgegeben: „Das DFJW ist eine Erfahrung, die mich für immer vorangebracht hat.“



INHALT SOMMAIRE

TERMINE DES JAHRES

SEITE
6

SEITE EINIGE ZAHLEN

55

DAS JAHR NACH ARBEITSBEREICHEN



10

Schulischer und
außerschulischer
Austausch



14

Berufsausbildung und
Hochschulaustausch



18

Interkulturelle
Aus- und Fortbildung



22

Zukunftswerkstatt



26

Presse

SCHLAGLICHTER



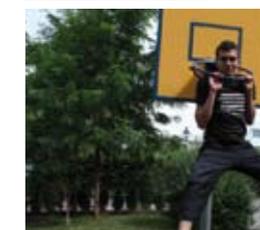
30

Frühkindliches
Lernen



34

Deutsch-französischer
Freiwilligendienst



38

Integration und
Chancengleichheit



42

Trinationale
Programme



46

20 Jahre Mauerfall



50

45 Jahre DFJW
Konferenz „Rückkehr
zur Avantgarde II“

Januar

14. – 15. Januar 2009

Berlin

Seminar zur Eröffnung des Georges-Arthur-Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer

14. – 17. Januar 2009

Paris

DFJW-Infostand bei „Expolangues“

22. Januar 2009

Paris

Preisverleihung im Rahmen des Projekts „Jugend und Europa; Schüler machen Zeitung“ in der deutschen Botschaft

19. – 23. Januar 2009

Deutschland - Frankreich

„Deutsch-Französischer Tag“ und Tag der offenen Tür im DFJW

„Entdeckungstag“ in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt und dem französischen Außenministerium: Schülerinnen und Schüler von 10 bis 16 Jahren besuchen französische Firmen in Deutschland, beziehungsweise deutsche Unternehmen mit Standorten in Frankreich

25. – 27. Januar 2009

Sèvres

Seminar für Schulleiterinnen und Schulleiter „Deutsch-französischer Austausch und internationale Öffnung von Schulen“

Februar

5. – 6. Februar 2009

Berlin

Seminar zur Eröffnung des deutsch-französisch-belgischen Programms für junge Museumsvolontärinnen und -volontäre

5. – 15. Februar 2009

Berlin

Internationale Filmfestspiele Berlin mit Beteiligung einer jungen deutsch-französischen Jury DFJW / TV5 MONDE. Verleihung des Preises *Dialogue en perspective*

9. – 15. Februar 2009

Berlin

Radioseminar mit acht jungen Radiojournalistinnen und -journalisten aus Deutschland und Frankreich: Produktion von gemeinsamen Beiträgen um das Thema „Berlinale“

25. Februar 2009 – 1. März 2009

Lyon

„Bilinguale Erziehung und Bildung in deutsch-französischen Kindertageseinrichtungen.“
Ausbildung für Erzieherinnen und Erzieher in deutsch-französischen Kindergärten

März

3. März 2009

Paris

Deutsch-französischer Freiwilligendienst – Sitzung der Lenkungsgruppe

12. März 2009

Leipzig

Leipziger Buchmesse mit Lesung und Vorstellung des Georg-Arthur-Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer. Am ARTE-Stand liest die deutsche Autorin Tanja Dücker mit ihrer Übersetzerin und Goldschmidt-Stipendiatin Nadège Marguerite aus dem Roman „Der längste Tag des Jahres“

17. – 18. März 2009

Stuttgart

Jahrestagung der Austausch- und Fremdsprachenreferentinnen und -referenten der Länder und der *Correspondants académiques* des DFJW

18. – 22. März 2009

Paris

Zum Abschluss des Internationalen Polarjahres: deutsch-französisches Wissenschaftsforum zum Klimawandel

22. März 2009 – 29. Juni 2009

Frankfurt / Seckbach / Paris

Deutsch-französisches Programm für junge Buchhändlerinnen, Buchhändler und Verlagskaufleute

31. März 2009

Frankfurt/Main

Sitzung der Arbeitsgruppe Sport

April

1. – 3. April 2009

Straßburg

NATO-Jugendforum „2020: What lies ahead?“
Diskussionen zwischen Experten, Studentinnen und Studenten und jungen Berufstätigen aus Deutschland, Frankreich, NATO-Mitgliedsstaaten und NATO-Partnerstaaten über die Rolle der NATO und Fragen der Sicherheitspolitik

10. April 2009

Paris

Ernennung von Béatrice Angrand zur Generalsekretärin

13. - 18. April 2009

Bonn

Fortbildung zur Tandemmethode

21. – 25. April 2009

Frankfurt / Main

Deutsch-französisches Theaterprojekt im Rahmen des Festivals „Starke Stücke“ mit dem Ziel, jungen Menschen den Zugang zum Theater zu erleichtern

30. April 2009 – 3. Mai 2009

Steinbach

„Leistungssport: Austausch, Information und Prävention“
Deutsch-französisches Basketball- und Handballcamp zur Sucht- und Dopingprävention im Sport

Mai

2. – 3. Mai 2009

Informationsstand DFJW mit Sprachanimation während der Veranstaltung „Europafest beim FEZ“

11. – 13. Mai 2009

Marseille

Jahrestagung der Ländervertreter und der *Correspondants régionaux* des DFJW

13. – 24. Mai 2009

Cannes

Internationale Woche der Kritik: Teilnahme einer jungen Jury deutscher und französischer Schülerinnen und Schüler. Verleihung des „Preises der (Ganz) jungen Kritik“, DFJW / TV5MONDE

23. Mai 2009

Berlin

Informationsstand des DFJW beim Bürgerfest „60 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW), der Koordinierungsstelle für Deutsch-Israelischen Jugendaustausch (ConAct) und dem Koordinierungszentrum Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch (Tandem), der Stiftung Deutsch-Russischer Jugendaustausch, IJAB, der Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland und Jugend für Europa, der deutschen Agentur für das EU-Programm Jugend in Aktion

26. Mai 2009

Straßburg

Preisverleihung im Video-Wettbewerb des DFJW „Deutsch, ich bin dabei! Le français, simple comme bonjour!“ für deutsche und französische Grundschulen

30. Mai – 4. Juni 2009

Weimar

„Fingerabdruck Europa – junge Europäer vor der Europawahl“.

Deutsch-französisch-polnisches Jugendseminar für Erst- und Jungwähler (18 - 24 Jahre)

Juni

1. – 6. Juni 2009

Straßburg

Ausbildung von Ausbildern zu Methoden der Sprachanimation

22. – 23. Juni 2009

Paris

4. Sitzung des Beirats des DFJW

22. – 26. Juni 2009

Evian

Fortbildung „Evaluation Internationaler Jugendbegegnung“ - ein Verfahren zur Auswertung von Begegnungen

29. Juni 2009

Preisverleihung des Nachwuchspreises im Rahmen des Deutsch-Französischen Journalistenpreises

29. Juni – 10. Juli 2009

Berlin

Dominoaktion des DFJW und des Institut Français, bei der junge deutsche und französische Kunststudierende Dominosteine gestalten, die Teil einer Installation vor dem Brandenburger Tor und auf den Spuren der Berliner Mauer sind

Juli

2. – 5. Juli 2009

Sèvres

Tagung des Netzwerkes Integration und Chancengleichheit des DFJW, in Zusammenarbeit mit der Stiftung Genshagen

9. Juli 2009

Berlin

Vorstellung der neu aufgelegten DFJW-Broschüre „Sprachanimation in deutsch-französischen Begegnungen“

August

16. – 22. August 2009

Berlin

Deutsch-französische Jugendbegegnung der Leichtathletikverbände Brandenburg und Ile-de-France anlässlich der Leichtathletikweltmeisterschaft

September

6. – 13. September 2009

Bonn, Niedenstein, Straßburg, Paris

24 deutsche und französische Freiwillige beginnen ihren deutsch-französischen Freiwilligendienst in den Bereichen Sport, Soziales, Ökologie

9. – 15. September 2009

Balkanländer Pressereise

10. – 18. September 2009

Tetovo/Ohrid – Mazedonien, Prizren/Pristina – Kosovo

Deutsch-französisch-mazedonisch-kosovarischer Seminar für junge Vertreterinnen und Vertreter der Zivilgesellschaft: „Europa: eine Herausforderung – Visionen und Wirklichkeiten“ mit begleitender Pressereise

22. – 25. September 2009

Sète

Jahrestagung der pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Ausbilderinnen und Ausbilder des DFJW

26. September 2009

Straßburg und Lyon

Konzerte mit Nachwuchsmusikern der Hochschule für Musik und Theater Hamburg und des *Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse Lyon* (CNSMD)

29. September – 9. Oktober 2009

Athen (Griechenland)

Seminar für Doktoranden: „Die Rolle der Zivilgesellschaften für den Prozess von Annäherung und Versöhnung“ (Deutschland- Frankreich/ Griechenland - Türkei)“

Oktober

9. – 11. Oktober 2009

Leipzig

DFJW-Tagung „20 Jahre Mauerfall – Die deutsch-französischen Städtepartnerschaften vor und nach der Wende“

11. – 13. Oktober 2009

Tanger / Oujda (Marokko)

Deutsch-französisch-marokkanische Partnerbörse im Rahmen der „Rencontres de Tanger“

17. Oktober 2009

Frankfurt-am-Main

Buchmesse in Frankfurt-am-Main mit Lesung und Vorstellung des Georg-Arthur-Goldschmidt-Programms für junge Literaturübersetzerinnen und -übersetzer. Am ARTE-Stand liest die deutsche Autorin Monika Maron mit ihrer Übersetzerin und Goldschmidt-Stipendiatin Doriane Bousquet aus dem Roman „Endmoränen“

18. – 19. Oktober 2009

Paris

„Rückkehr zur Avantgarde II - Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs 20 Jahre nach dem Mauerfall.“ Diskussion über die deutsch-französischen Beziehungen und den Jugendaustausch von morgen, Fortsetzung der Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde“, die im Juli 2008 in Berlin stattgefunden hatte. Vorstellung des neuen Netzwerks „Juniorbotschafter“ und des relaunchten Internetauftritts www.dfjw.org

25. – 30. Oktober 2009

Berlin

Deutsch-französische Lehrerfortbildung „Der Schulaustausch als Projekt“

28. – 30. Oktober 2009

Anncy

Jahrestagung der deutschen und französischen Sportverbände

28. Oktober 2009 – 1. November 2009

Lyon

„Sprachanimation: Neue Impulse für Schüler- und Jugendbegegnungen“. Fortbildung für Lehrkräfte und Animatoren

29. Oktober – 4. November 2009

Tübingen / Stuttgart

Französische Filmtage mit junger deutsch-französischer Jury DFJW /TV5 MONDE

5. – 10. November 2009

Leipzig, Dresden, Jena, Blossin, Wismar, Berlin.

Veranstaltungsreihe zu 20 Jahren Mauerfall. Offizielle Veranstaltungen mit Vorstellung der Dominoaktion, DFJW – Institut Français. Podiumsdiskussion „Deutsch-französischer Jugendaustausch 20 Jahre nach dem Mauerfall“

20. – 22. November 2009

Berlin

Informationsstand DFJW bei „Expolingua“

26. November 2009

Paris

DFJW-Podiumsdiskussion „Jugendarbeit in benachteiligten Sozialräumen im deutsch-französischen Vergleich“

26. - 27. November 2009

Berlin

Seminar zur Zertifizierung von interkulturellen Grundausbildungen

30. November – 5. Dezember 2009

Berlin

„10 Jahre Begegnungen zwischen Deutschland, Frankreich und den Ländern Südosteuropas im Rahmen der DFJW-Initiative: Bilanz und Perspektiven“: Auswertung und Kooperationstreffen mit anschließender Partnerbörse für interessierte Träger aus Deutschland, Frankreich und dem Balkan

Dezember

11. – 17. Dezember 2009

Dachau

Deutsch-französisch-kroatisches Seminar für Studentinnen und Studenten und interessierte Jugendliche: „Schnittstelle Geschichte: Annäherung an eine europäische Erinnerung“

14. – 18. Dezember 2009

Paris

Deutsch-französische Radiowerkstatt zur nachhaltigen Entwicklung





Die Arbeit im Referat „Schulischer und außerschulischer Austausch“ war im vergangenen Jahr von der Überarbeitung der Richtlinien des DFJW geprägt. Ein großer Teil der Austauschprogramme des DFJW wird in den Bereichen Schulaustausch, Jugend, Sport, Städtepartnerschaften und Kultur, Wissenschaft und Technik gefördert. Die Erarbeitung der neuen Richtlinien orientierte sich deshalb zu einem großen Teil an den Auswertungen und den Erfahrungswerten in diesen Kernbereichen und stellte damit einen Schwerpunkt der Arbeit des Referats im vergangenen Jahr dar.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit den zahlreichen Zentralstellen und Partnerorganisationen im Hinblick auf die Förderung und Qualifizierung der rund 6 000 Programme hat einen wichtigen Stellenwert in der täglichen Arbeit des Referats.

Außerschulischer Austausch

In den Bereichen Jugend und Städtepartnerschaften werden die Projekte der zahlreichen außerschulischen Träger der allgemeinen Kinder- und Jugendarbeit sowie die Jugendbegegnungen zwischen Partnerstädten gefördert. Die Projektpalette reicht dabei vom klassischen Jugendaustausch mit Familienunterbringung bis hin zum thematisch orientierten Programm, z.B. unter Einbeziehung der Medien Foto und Film zum Thema „Mach Dir ein Bild von Europa“. Zudem gibt es viele Projekte mit der Beteiligung von Drittländern sowie Programme für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf.

Mit der Jahrestagung der *Correspondants Régionaux* und der Ländervertreter vom 11. - 13. Mai 2009 in Marseille konnte die Zusammenarbeit mit diesem wichtigen Netzwerk weiter verstärkt werden. Ein Ergebnis war unter anderem eine Projektidee für ein deutsch-französisch-chinesisches Programm zwischen den Partnerstädten Hamburg, Marseille und Shanghai.

« Il y a parfois des hauts et des bas, par contre, il faut toujours essayer d'avoir un autre regard sur les choses. Parler et expliquer nos problèmes sont aussi importants, car la famille d'accueil ne peut pas toujours deviner. Cela m'a permis d'élargir mon esprit, d'approfondir ma réflexion, de créer de véritables relations qui m'ont aidé et que je garderai comme contact les années suivantes. »

Agathe de l'académie de Lille, échange avec un élève du Land de Rhénanie du Nord Westphalie, 2009-2010



Die zentrale Veranstaltung des Bereiches war die Tagung für Vertreterinnen und Vertreter der Städtepartnerschaftskomitees vom 9. - 11. Oktober 2009 in Leipzig. Über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, darunter zahlreiche junge Mitglieder von Partnerstädten, nutzten die Möglichkeit, sich über aktuelle Arbeitsschwerpunkte des DFJW zu informieren, in Arbeitsgruppen neue Projektideen für Begegnungen zwischen Partnerstädten zu entwickeln sowie sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Im Vordergrund der Diskussionen standen die deutsch-französischen Beziehungen vor und nach der friedlichen Revolution.



Es wurden Vorschläge erarbeitet, wie mit Hilfe der neuen Medien neue Bürger und vor allem verstärkt Jugendliche für städtepartnerschaftliche Vorhaben und Themen interessiert werden können.

Der Sportaustausch ist und bleibt der größte Teilbereich des außerschulischen Jugendaustausches. Die Austauschprogramme finden sowohl im Bereich des Breitensports auf Vereinsebene als auch im Leistungssport zwischen den deutschen und französischen Spitzenverbänden statt. Ein großer Teil der Vereinsprogramme profitiert von den Kontakten der Städtepartnerschaften: Gut ein Drittel dieser Programme finden in deren Rahmen statt. Im vergangenen Jahr hat das DFJW eine neue Sportbroschüre veröffentlicht, die großen Anklang fand und dazu beitragen soll, die Qualität der Austauschprogramme im Sport zu verbessern, aber auch neue Partner zu finden.

In den Bereichen Kultur, Wissenschaft und Technik wird es jungen Menschen, die an deutsch-französischen Jugendbegegnungen teilnehmen, ermöglicht, sich im Rahmen eines künstlerischen (Theater, Tanz oder Musik...) oder wissenschaftlichen Themas kennenzulernen und auszutauschen. Die Begegnungen werden im Allgemeinen von Projektträgern aus dem Vereinswesen organisiert. Sowohl die vielfältig angebotenen Aktivitäten als auch die unterschiedlichen Partnerorganisationen – von Musikferien e.V. bis zur Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung – machen die Heterogenität dieses Bereichs deutlich. 2009 wurden ungefähr 120 Begegnungen gefördert. Im Rahmen des Pilotthemas „Kulturelle Bildung“ wurde der Schwerpunkt auf die Erweiterung des Partnernetzwerks gelegt; diese Arbeit wird 2010 fortgesetzt.

Der Bereich der Individualstipendien, der jungen Menschen von 16 bis 27 Jahren unabhängig von Status und Bildungsstand die Möglichkeit eröffnet, einen Aufenthalt im Partnerland zu absolvieren, erfreute sich im Jahre 2009 so großer Beliebtheit wie noch nie zuvor. 420 deutsche und französische Jugendliche erhielten ein Stipendium für ein Praktikum oder einen Job in der Partnerstadt, für ein thematisches Individualprojekt oder einen Sprachkurs. Dieses Angebot scheint den individuellen Bedürfnissen vieler Jugendlicher zu entsprechen und wird über das ganze Jahr hinweg, insbesondere aber während der Sommermonate wahrgenommen.

„Besonders habe ich verstanden, dass viele Menschen, die einem grundsätzlich sympathisch sind, einfach eine andere Einstellung zu gewissen Dingen haben, welche nicht unbedingt von einem angeprangert werden muss. So einfach das auch klingen mag, hat mir diese Zeit auch beigebracht, dass man Menschen so respektieren muss, wie sie sind.“

Tim aus Nordrhein-Westfalen, im Austausch mit einem Schüler aus der Académie von Aix-Marseille, 2008-2009





Schulischer Austausch

„Schulreform“ in verschiedenen Bundesländern, *Réforme du lycée* in Frankreich: Trotz aktuellem Umbruch im Bildungswesen in Deutschland und Frankreich führt das DFJW die Entwicklung seiner Austauschprogramme fort.

Ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Schulaustausch nimmt als Gruppe daran teil, wobei der Austausch am Ort des Partners stattfindet (mehr als ein Drittel der schulischen Austauschbegegnungen und mehr als 125 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer). Für das Jahr 2009 war jedoch auch ein Anstieg der Drittortbegegnungen zu verzeichnen, die sich auf rund hundert geförderte Begegnungen mit

4 400 Teilnehmern beliefen. 2009 war zudem das erste Jahr, in dem Begegnungen

im Rahmen des neuen Programms „deutsch-französisches Schulprojekte-Netzwerk“

stattfanden, das Projekte fördert, die jeweils von Klassentandems getragen werden. Dabei sollte mindestens eine der beiden teilnehmenden Klassen zweisprachigen Unterricht anbieten. Diese notwendigerweise interdisziplinären, interkulturellen und innovativen Projekte bewegen sich häufig an der Schnittstelle zwischen schulischem und außerschulischem Bereich. Beispielsweise werden sich 34 Schülerinnen und Schüler zweier Collèges aus Rochefort sowie des Romain-Rolland-Gymnasiums Berlin zu dem Thema „Sport, eine universelle Sprache“ zusammenfinden, um sich beim Kanu- bzw. Kajakfahren kennen zu lernen. Der Austausch wird von Lehrern vier verschiedener Disziplinen sowie von den Verantwortlichen des Kanu-Kajak-Vereins Rochefort begleitet.

Auf Initiative und gefördert durch das Auswärtige Amt sowie das französische Außenministerium haben zu Beginn des Jahres ca. 3 000 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland und Frankreich am Entdeckungstag an Arbeitsplätzen in der Nähe ihrer Schule und mit Bezug zum Partnerland teilgenommen. Ein Unternehmen von innen heraus zu entdecken, sich mit Menschen zu unterhalten, die tagtäglich im Kontakt mit Frankreich und Deutschland stehen und sich über ihre Arbeit zu informieren, stellt eine bereichernde Erfahrung für die Schülerinnen und Schüler dar, die sie nicht selten darin bestärkt, dem Erlernen der Sprache des Nachbarlandes große Bedeutung beizumessen. Anlässlich der 140 Besuche konnten sie die Unternehmenswelt und die öffentliche Verwaltung kennenlernen. ...

Anlässlich der 140 Besuche während des Entdeckungstages konnten 3 000 deutsche und französische Schülerinnen und Schüler die Unternehmenswelt und die öffentliche Verwaltung kennen lernen. Diese Besuche boten ihnen die Gelegenheit, sich über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Bereich der deutsch-französischen Zusammenarbeit zu informieren. Des Weiteren konnten sie feststellen, dass das Erlernen der Partnersprache einen Vorteil für ihr zukünftiges Berufsleben darstellt.



Mit den Artikeln „Sprachlos gut im Gespräch“ der Westfälischen Nachrichten sowie „Déchets berlinois, richesses polonaises“ der Zeitung Ouest-France haben die binationalen Autorengruppen aus Münster-Toulouse und Lannion-Berlin den Wettbewerb „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung“ 2009 in der Kategorie Sekundarstufe II gewonnen. Der Entdeckungstag wie auch der Wettbewerb „Schüler machen Zeitung“ verfügen mittlerweile jeweils über einen eigenen Internetauftritt, der mit der Seite des DFJW verlinkt ist. Die relaunched Internetseite des DFJW informiert unter anderem über die Partner des Schulbereichs und alle Austauschprogramme im Schulbereich und veröffentlicht Kleinanzeigen, insbesondere die der am Brigitte Sauzay-Programm interessierten Schülerinnen und Schüler.



Nahezu 3 500 Schülerinnen und Schüler haben im Rahmen des Voltaire-Programms und insbesondere des Brigitte-Sauzay-Programms an individuellen Austauschprogrammen teilgenommen. Diese beiden Austauschprogramme machen mittlerweile mehr als ein Fünftel des Budgets für den Schulaustausch in allgemeinbildenden Schulen aus. Allein das Brigitte-Sauzay-Programm hat mehr als 1 300 Schülerinnen und Schüler aus Deutschland sowie mehr als 1 700 Schülerinnen und Schüler aus Frankreich gefördert. Diese beiden Programme gibt es seit 10 bzw. 20 Jahren, und sie verleihen dem DFJW ein wertvolles Expertenwissen im Bereich des individuellen mittelfristigen und langfristigen Schulaustauschs.

Unter den ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser beiden individuellen Austauschprogramme hat das DFJW eine Vielzahl seiner ersten DFJW-Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter rekrutiert. Manche von ihnen besuchen noch die Schule, andere wiederum sind auf dem Wege, Lehrer zu werden. Die Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter standen auch im Mittelpunkt der Veranstaltung „Rückkehr zur Avantgarde II“ (siehe Seite 50).

Der vom DFJW geförderte Schulaustausch verdankt vieles der ausdauernden Zusammenarbeit mit den Schulbehörden und -einrichtungen. Um diese Zusammenarbeit zu beleben und auszubauen hat der Schulbereich 2009 zwei Veranstaltungen organisiert: Ende Januar 2009 wurde im CIEP in Sèvres die dritte Fortbildung für Schulleiterinnen und Schulleiter angeboten. Diese wurde in Zusammenarbeit mit den Referaten „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“ sowie „Interkulturelle Aus- und Fortbildung“ des DFJW durchgeführt. Mitte März 2009 fand die Jahrestagung der Austausch- und Fremdsprachenreferenten und der *Correspondants académiques* des DFJW zum Thema „Die Partnersprache erlernen: Ein Kinderspiel?“ in Stuttgart statt.

▶ Förderung von 6 000 außerschulischen Programmen

▶ 3 000 Teilnehmende am Programm Brigitte-Sauzay

▶ 500 Teilnehmende am Programm Voltaire





Die von den Partnern umgesetzten und durch das Referat „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“ des DFJW unterstützten Programme sollen vor allem die beruflichen und sozialen Kompetenzen junger Menschen fördern.

Das sprachliche und berufliche Know-how, das während des Aufenthalts im Partnerland erworben wird, kann nach der Rückkehr ermittelt werden. Schwieriger ist es, die Entwicklung sozialer Kompetenzen zu dokumentieren und zu attestieren. Dennoch ist Mobilität ein besonders wirkungsvolles Mittel, soziale Kompetenzen (die Fähigkeit zu kommunizieren, sich mit oder ohne Sprachkenntnisse zu verständigen, das Meistern von zweideutigen kulturellen Situationen, Anpassungsfähigkeit, die Erweiterung des Horizonts usw.) zu entwickeln und auszubauen. Diese Kompetenzen sind ein großes Plus für die Vermittelbarkeit von jungen Menschen und wesentlich für die Vorbereitung auf die Arbeitswelt.

Es gibt zwei verschiedene Arten von Programmen, um die Entwicklung sprachlicher, beruflicher und sozialer Kompetenzen zu fördern: individuelle und kollektive Mobilitätsförderung.

Die Unterstützung des DFJW soll als ergänzende Hilfe gesehen werden zu einer Reihe anderer individueller Mobilitätsstipendien für junge Studierende oder Auszubildende (LEONARDO, ERASMUS, DAAD, CIERA usw.). 2009 hat das DFJW 540 Stipendien für studiengebundene Praktika und Forschungsstipendien vergeben. Außerdem wurden 547 Stipendien für berufsbezogene Praktika an junge Menschen in der Ausbildung vergeben.

Gleichzeitig haben sich zwei Arbeitsgruppen (im Berufs- und Hochschulbereich) mit der Frage beschäftigt, ob die Stipendien des DFJW noch attraktiv genug sind und sind zu demselben Ergebnis gekommen: Die Stipendien des DFJW reichen nicht aus, um die Mobilität der Jugendlichen in seiner Gesamtheit zu finanzieren. Daher ist es seit 2009 möglich, diese Stipendien mit anderen Mobilitätsbeihilfen, wie Stipendien der Regionen oder bestimmter Stiftungen zu verbinden. Ausgeschlossen sind lediglich Stipendien, die schon die gesamten finanziellen Bedürfnisse der Jugendlichen abdecken. Desweiteren wurde beschlossen, die Dauer der Finanzierung der studiengebundenen Praktika auf sechs Monate zu verlängern. Dank dieser Maßnahmen ist bereits jetzt ein Anstieg der vergebenen Stipendien festzustellen, vor allem im Hochschulbereich.

2009 konnte das Programm „PRAXIS“ für berufsorientierte Austauschmaßnahmen mit Unterstützung des BMFSFJ und des deutschen Europäischen Sozialfonds (ESF) weitergeführt und ausgebaut werden. Auf diese Weise sollen junge Menschen mit besonderem Förderbedarf und junge Arbeitssuchende die Möglichkeit erhalten, sich leichter in den Arbeitsmarkt einzugliedern. 58 junge Deutsche konnten so sprachlich und beruflich auf eine mindestens vierwöchige Arbeitserfahrung in Frankreich vorbereitet werden.

Das Programm „Arbeit beim Partner“ ist ebenfalls eine beispielhafte Hilfestellung für die Eingliederung junger Menschen in die Arbeitswelt. 2009 konnten 40 junge Deutsche und Franzosen auf diese Weise eine erste Anstellung in deutschen und französischen Verbänden erhalten. Im Anschluss an das Programm konnten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Anstellung finden, vor allem im deutsch-französischen Bereich. Bei manchen Teilnehmern handelte es sich dabei um ihre Aufnahmestruktur, bei anderen wiederum um eine Partnerstruktur.

2009 wurde auch ein neues Individualprogramm ins Leben gerufen: „PROMOBIL“. Im Rahmen dieses Stipendiums wird eine Starthilfe für die Umsetzung eines beruflichen Projekts im Partnerland zur Verfügung gestellt. Dank dieses Stipendiums konnte sich z. B. ein junger Franzose in Berlin als Freelance-Grafiker selbstständig machen, und eine junge Deutsche konnte eine Anstellung als internationale Projektleiterin in Paris finden.



„Was ich mir am Anfang meines Auslandsaufenthaltes nicht im Entferntesten hätte träumen lassen, ist eingetreten: Ich würde gerne noch ein halbes Jahr länger in Frankreich bleiben. Eine phantastische WG, lustige Franzosen, tolle Abende mit nicht nur oberflächlichen Gesprächen, viele tolle Begegnungen mit Menschen aus der ganzen Welt und die französische Gelassenheit sind mir ans Herz gewachsen.“
 Fabian Wankmüller, Musikstudent, 4.10.2009 - 21.2.2010, Auslandssemester am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse Lyon

Schließlich noch ein Wort zu den traditionellen Programmen im Bereich der kulturellen Vermittlung. Hier werden Arbeitsaufenthalte in Museen des Partnerlandes für wissenschaftliche Volontärinnen und Volontäre (auf einer trinationalen, deutsch-französisch-belgischen Ebene) und junge Buchhändlerinnen und Buchhändler und/oder Verlagskaufleute im Buchhandel oder in einem Verlag angeboten. Diese Programme verbinden zwei Schwerpunkte des DFJW: Zugang zur Arbeitswelt und Zugang zur kulturellen Bildung zu bieten.

50 weitere Stipendien werden Studierenden im Bereich Kunst angeboten; letztere haben jedoch keine berufliche Komponente.



Die vom Referat „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“ angebotenen individuellen Mobilitätshilfen richten sich vor allem an junge Menschen während des Hochschulstudiums oder einer beruflichen Ausbildung oder sind eine Hilfestellung bei der Arbeitssuche. PROMOBIL und das neue Programm „deutsch-französischer Freiwilligendienst“ richten sich an sogenannte „Freemover“, d. h. deutsche und französische Jugendliche, die sich nicht in einer Form der Ausbildung befinden. Der deutsch-französische Freiwilligendienst konnte sich auch in diesem Jahr weiterentwickeln, indem ein neues Themengebiet in das Angebot aufgenommen wurde: der Sport. 2009 wurden die 38 jungen Freiwilligen vor allem in den Bereichen Umwelt und Soziales eingesetzt (Siehe Seite 35).

Die neuen Technologien erleichtern deutschen und französischen Jugendlichen den Zugang zu Mobilitätserfahrungen. Daher wurde 2009 auch eine neue Webseite mit spezifischen Angeboten für den Freiwilligendienst online gestellt. In diesem Sinne hat das DFJW auch an der Umsetzung eines Online-Forums für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms „Arbeit beim Partner“ mitgearbeitet.

Neben den Individualprogrammen werden die Gruppenprogramme des Referats „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“ als Mobilitätshilfe am meisten in Anspruch genommen. 2009 konnten 14 000 deutsche und französische Jugendliche an einer Begegnung teilnehmen, davon über 11 000 im Rahmen ihrer beruflichen Ausbildung. Die Anzahl der jungen Menschen, die an einem Austausch teilnehmen, steigt seit 2004 beständig (mehr als 2 - 3 % pro Jahr).

Die Kosten für solche Gruppenbegegnungen sind geringer als für Individualstipendien. Allerdings ist die Auswirkung auf die Arbeitszeit sowohl der Lehrkräfte als auch der Schülerinnen und Schüler, Auszubildenden oder Studierenden geringer. Die Hauptaufgabe von deutsch-französischen Gruppenbegegnungen ist vor allem pädagogischer Art, da diese vorbereitet werden können. Die Programme werden mit Inhalten aus dem Berufs- oder Hochschulbereich gestaltet und im Rahmen eines Zyklus von zwei oder gar drei Begegnungen abgehalten: in Frankreich und Deutschland und in manchen Fällen auch in einem Drittland. Schließlich werden sie im Rahmen der Ausbildung bewertet und nutzbar gemacht.

Der Begriff der „begleiteten Mobilität“ ist besonders wichtig und ist eine Garantie für die Qualität der Programme, die von den Partnern des DFJW umgesetzt werden. Es handelt sich dabei um Programme mit einer geringen Dauer, d. h. zwischen 4 und 21 Tagen. Die Auswirkungen auf die Aneignung beruflicher und sprachlicher Kompetenzen sind vielleicht geringer, doch kann durch eine verstärkte pädagogische Betreuung mit umso mehr Erfolg an den sozialen Kompetenzen gearbeitet werden. Eine der Herausforderungen für die kommenden Jahre wird es sein, diese Errungenschaften stärker anzuerkennen.

Die „begleitete Mobilität“ eignet sich auch besonders für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf. Zahlreiche Austauschprogramme werden so im Rahmen von Präqualifikationsmaßnahmen und Maßnahmen zur sozialen Eingliederung von jungen Menschen aus Berufskollegs oder den französischen *Missions Locales* wahrgenommen.



*Natürlich fragt man sich vielleicht, was bringt es, jungen Handwerkern, die nur Kammer Sieger wurden, ein so großzügiges Geschenk entgegenzubringen?
Es bringt den jungen Menschen zunächst einmal mehr Selbstvertrauen. Außerdem die Weiterbildung in einer anderen Sprache, Kennenlernen einer anderen Mentalität und vor allem neuer Techniken. Das war das Besondere an diesem Austausch. Einerseits war es wie in Deutschland und andererseits auch wieder nicht. Vor allem aber nimmt man das Erlernte auch mit zurück nach Deutschland, um es dort umzusetzen.“*

Begegnung zwischen der Handwerkskammer Köln und der Chambre de métiers du Rhône Lyon, vom 19. - 30.4.2009

Neben der Aneignung sozialer Kompetenzen und der Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt im Rahmen der Gruppenmobilität sollen hier auch Programme mit Bürgerengagement erwähnt werden, die sich an junge Menschen beider Länder wenden, wie z. B. Workcamps. Im Rahmen von 30 solcher Workcamps konnten u. a. öffentliche und historische Stätten renoviert werden, es wurde Gedenkarbeit geleistet oder Engagement bei Solidaritätsaktionen gezeigt.

Das Jahr 2009 ist demnach einerseits gekennzeichnet durch den Anstieg der Teilnehmerzahlen bei Austauschbegegnungen und andererseits durch die Reform der studiengebundenen Praktika und die Öffnung der individuellen Mobilität für junge Menschen außerhalb einer Struktur bzw. Ausbildung.

**INTERKULTURELLE
AUS- UND FORTBILDUNG
FORMATION INTERCULTURELLE**



Die Beschäftigung mit innovativen Methoden der interkulturellen Pädagogik und die Konzeption pädagogischen und sprachdidaktischen Materials stellte 2009 einen Schwerpunkt der Arbeit im Referat Interkulturelle Aus- und Fortbildung dar, das sich aus den Bereichen „interkulturelle Pädagogik“, „sprachliche Ausbildung“ sowie „Forschung und Evaluierung“ zusammensetzt.

Im Zentrum stehen dabei umfassende Aus- und Fortbildungen für Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Lehrerinnen und Lehrer sowie zunehmend für Personen, die in der Aus- und Fortbildung im Bereich internationaler Jugendarbeit tätig sind.

Um die Qualität und Entwicklung aller durch das DFJW geförderten Programme pädagogisch und sprachlich zu garantieren und zu fördern, ist die Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnerorganisationen

unabdingbar. Dazu gehört ein Netzwerk aus 34 pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die, vom DFJW gefördert, in deutschen und französischen Verbänden und Vereinen speziell für die Entwicklung deutsch-französischer Jugendbegegnungen tätig sind.

Besondere Aufmerksamkeit galt 2009 dem im Referat ansässigen Bereich „frühkindliches Lernen“, einem der fünf Pilotthemen des DFJW (siehe Seite 30).

Interkulturelle Pädagogik

Im Jahr 2009 haben wir uns insbesondere mit den pädagogischen Konzepten interkulturellen Lernens befasst. Intensive Diskussionen hierzu fanden bei einem Fortbildungsseminar für pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Ausbilderinnen und Ausbilder der Jugendarbeit zum Thema: „Interkulturelles Lernen im Zentrum unserer deutsch-französischen und trinationalen Begegnungen im DFJW“ statt. Es besteht grundsätzlich Einigkeit darüber, dass es nicht genügt, deutsche und französische Jugendliche an einem Ort zusammenzubringen, um interkulturelles Lernen zu fördern. Um aus einer Kontaktsituation eine positive Wahrnehmung und die Herausbildung von geeigneten Verhaltensweisen angesichts vorhandener Unterschiede entstehen zu lassen, erweist sich ein pädagogisches Konzept als unerlässlich.

Der Evaluation von Jugendbegegnungen wurde 2009 deswegen besonders Rechnung getragen. Das vom DFJW und seinen Partnern (DPJW) in den letzten Jahren entwickelte Evaluationsverfahren wurde referatsübergreifend gezielt eingesetzt. Durch den Versand von Fragebögen und deren anonymer

Auswertung konnten Erhebungen zu 130 Begegnungen gemacht werden, die nun einer detaillierten Analyse unterzogen werden. Zudem haben zwei Schulungen zum Thema Evaluation und Selbstausswertung für Partnerorganisationen stattgefunden. Momentan werden Fragebögen für Begegnungen in der beruflichen Ausbildung entwickelt.

Um interkulturellen Grundausbildungen, die insbesondere für Jugendleiterinnen und Jugendleiter entwickelt werden, mehr Gewicht zu verleihen, haben sich im letzten Jahr vier deutsche und fünf französische Partnerorganisationen zusammengesetzt, um Mindeststandards für diese Ausbildungen und den damit verbundenen Kompetenzen festzuschreiben. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die erfolgreich an diesen Grundausbildungen zur interkulturellen Pädagogik teilnehmen, werden zukünftig ein vom DFJW ausgestelltes „Zertifikat für Jugendleiterinnen und Jugendleiter interkultureller Jugendbegegnungen“ erhalten.

Neben diesen interkulturellen Grundausbildungen haben wir 144 Fortbildungen mit insgesamt 2 435 Teilnehmern gefördert, die von unseren Partnerorganisationen zu spezifischen Aspekten der Begegnungsarbeit (pädagogische Methoden und Organisationsfragen, Mediation und Konfliktbearbeitung) durchgeführt wurden. Darüber hinaus wurden Weiterbildungen für besondere Zielgruppen (Kunst-, Sport- und Schulpädagoginnen und -pädagogen, Erzieherinnen und Erzieher in Kindergärten und Schulleiterinnen und Schulleiter angeboten. Fortbildungen für Begegnungen mit regionalen Schwerpunkten (Mittelmeeranrainerstaaten und Länder in Ost- und Südosteuropa) sowie zu gesellschaftlichen Themen der Jugendarbeit (Mobilität, bürgerschaftliches Engagement, Europa, Migration und Integration sowie Jugendgewalt und Erinnerungsarbeit) bildeten einen weiteren Schwerpunkt.

Mehrere größere Veranstaltungen, die der Netzwerkbildung und Qualitätssicherung von bi- und trinationalen Begegnungen dienen, wurden für besondere Zielgruppen organisiert – so etwa das bereits erwähnte Seminar zur interkulturellen Pädagogik mit 52 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Sète, aber auch eine Tagung des Netzwerks „Integration und Chancengleichheit“ mit Partnern aus Berlin, Brandenburg sowie Paris und der Ile-de-France mit 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Sèvres. Als weiteres Beispiel ist auch ein referatsübergreifendes Auswertungs- und Kooperationstreffen im Rahmen der Südosteuropainitiative des DFJW mit 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Thema „Nach 10 Jahren Begegnungen zwischen Deutschland, Frankreich und den Ländern Südosteuropas im Rahmen der DFJW-Initiative: Bilanz und Perspektiven“ zu nennen.

„Die Zertifizierung erlaubt uns Vereinen und Verbänden, die Qualität unserer interkulturellen Grundausbildungen sichtbar zu machen und kommt dem gestiegenen Bedürfnis unserer Teilnehmer nach, ihre erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen dokumentieren zu können.“

Teilnehmer der AG Zertifizierung, 21.7. 2010 in Paris

« Je viens de comprendre l'intérêt synergétique de telles rencontres : la concentration en un lieu de multiples projets en un temps aussi concentré équivaut à une grande efficacité, alors que si chacun essaye d'organiser quelque chose dans son coin, les résultats sont peu probants ».

Teilnehmerin des Grundausbildungskurses, Wasserburg, Februar 2009



Sprachliche Ausbildung

Das DFJW vergibt Stipendien für Sprachkurse, veranstaltet Tandem-Intensivkurse und extensive Sprachkurse und entwickelt Methoden und Materialien für Jugendleiterinnen und Jugendleiter sowie Verantwortliche von Begegnungen, um junge Menschen im außerschulischen Bereich für die Partnersprache zu sensibilisieren und ihnen die Möglichkeit zu geben, ihre Sprachkenntnisse zu vertiefen.

Tandemsprachkurse erwiesen sich als ausgesprochen beliebt: Im Jahr 2009 nahmen 600 Kinder und Jugendliche an einem solchen Projekt teil; dies entspricht einer Steigerung von über 35% im Vergleich zum Vorjahr. Eine Auswertungstagung der Tandemsprachkurse, an der alle Trägerorganisationen sowie Lehrerinnen und Lehrer, die binationale Sprachkurse durchführen, teilnahmen, fand im Oktober statt und bot eine gute Gelegenheit, die Qualität der sprachlichen Arbeit dieser Kurse zu thematisieren und Partner zu unterstützen.

« ...toutes les approches de l'animation linguistique proposées au groupe me semblent facilement transférables et applicables à un groupe d'adolescents binationaux, ce qui m'ouvre d'immenses perspectives d'avenir pour la rencontre en tiers-lieu qui me tient à cœur et que je cherche à optimiser au fil des années... »

Françoise Audrin, Basisfortbildung Sprachanimation, Lyon, 28. Oktober – 1. November 2009

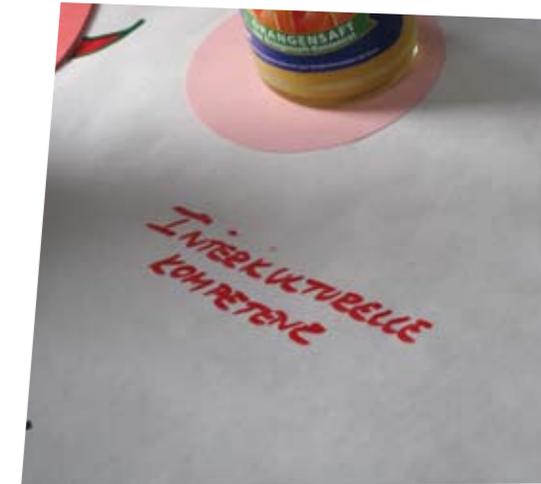
Zur sprachlichen Vorbereitung eines Studien- oder Arbeitsaufenthaltes im anderen Land erhielten 171 junge Erwachsene ein Stipendium für einen Intensivsprachkurs. Darüber hinaus wurde es 2 675 Jugendlichen und jungen Erwachsenen ermöglicht, an Sprachkursen teilzunehmen, die von ca. 250 deutschen und französischen Städtepartnerschaften angeboten wurden.

„Auffällig ist auch (...), wie viele ehemalige Tandemteilnehmerinnen und -teilnehmer dem Deutschstudium und dem Gedanken des Austauschs treu bleiben: Viele finden sich auf den Listen für Erasmusaufenthalte oder binationale Studiengänge wieder (...).“

Tandemsprachkurs der Universität Aix-Marseille und der Universität Hamburg, September 2009

Fort- und Weiterbildungen zur sprachlichen Vermittlung (z.B. Tandem, Sprachanimation, „Simulation Globale“, Tele-tandem®) wurden von Partnerorganisationen, aber auch vom DFJW selbst organisiert. Das DFJW hat im Berichtsjahr 7 Fortbildungen in Form von Eigenveranstaltungen durchgeführt, fünf Schulungen für Gruppensolmetscher koordiniert und 18 Ausbildungen zu unterschiedlichen Methoden gefördert. Auch hier war eine deutliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Ein Schwerpunkt lag in der Entwicklung von Materialien und Auswertungskonzepten für Gruppensolmetscherkurse sowie in der Weiterbildung von Fortbildern zur Sprachanimation mit der Gründung eines Fortbilderpools.

2009 gab der Sprachbereich zwei Publikationen heraus: eine umfassende Broschüre zur Sprachanimation sowie das Glossar zum Thema „Buchwesen/ Métiers du Livre“, das bei der Frankfurter Buchmesse im Oktober 2009 vorgestellt werden konnte.



Forschung und Evaluierung

In 10 Arbeitsgruppen befassten sich 2009 deutsche und französische Forscherinnen und Forscher und Doktoranden mit Themen zur interkulturellen Pädagogik, zur europäischen Identität und *citoyenneté*, zur Evaluation und zur Nachhaltigkeit von deutsch-französischen Begegnungen. Die Erkenntnisse, die bei Diskussionsgruppen oder teilnehmender Beobachtung bei Begegnungen, bei Interviews oder der Auswertung von Fragebögen gewonnen werden konnten, wurden zunächst in Form von Arbeitspapieren festgehalten. Im Verlag Anthropos erschien die Publikation von Burkhard Müller und Jeanne Moll „Les sentiments, des outils d'exploration interculturelle“.

- ▶ 144 Projekte mit 2 347 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.
- ▶ 31 geförderte binationale Kurse mit 593 Teilnehmern
- ▶ 53 methodologische Fortbildungen (Gruppensolmetscher, Sprachanimateure, Tandem, Tele-Tandem) mit 546 Teilnehmern
- ▶ 136 Intensivkurse mit 2 675 Teilnehmern



Das Referat Zukunftswerkstatt hat zum einen die Aufgabe, durch neue Formate der Begegnung und innovative Projekte neue Zielgruppen für den deutsch-französischen Austausch zu erschließen; zum anderen soll über die vielfältigen Programme und Veranstaltungen des DFJW informiert werden. Gesellschaftlich aktuelle Themen, wie z.B. 20 Jahre Mauerfall, ‚Integration und Chancengleichheit‘ oder Klimawandel waren 2009 Schwerpunkte der Eigenveranstaltungen und bildeten den Rahmen für die sogenannten „offen ausgeschrieben Programme“.

Im Zentrum der Informations- und Kommunikationsstrategie des DFJW stand 2009 die Erneuerung des Internetauftrittes.

Zudem erweiterte das Referat Zukunftswerkstatt mit der Neuschaffung von 50 Juniorbotschafterinnen und -botschafter maßgeblich das Netzwerk des DFJW.

Deutsch-Französische Woche

Zu den Höhepunkten der Veranstaltungen zählte auch 2009 die jährlich durchgeführte deutsch-französische Woche an den DFJW-Standorten Berlin und Paris. Bei Poetry-Slam, Sprachanimation, Küchenworkshops und anderen Aktivitäten lernten die Schülerinnen und Schüler die jeweils andere Sprache und Kultur kennen. Auch 2009 nahmen wieder über 2 000 Schülerinnen und Schüler aus den beiden Städten und den umliegenden Regionen an den Aktionstagen teil.

„Die Schüler waren restlos begeistert, und ich hoffe, ein Teil von ihnen findet den Weg zum DFJW im Laufe ihrer Karriere als „germanistes“ ...! Ich selbst habe einiges an Sprachanimation dazugelernt und eines der Spiele gleich noch einmal gemacht. Ich fand auch den Kontakt zu „ganz wirklichen jungen Deutschen“ sehr positiv, die Schüler haben dadurch einiges erfahren und verstanden am Anders- und Gleichsein über die Grenzen hinweg.“

Lehrerin am Collège Jean-Renoir, Boulogne-Billancourt

Deutsch-Französisches Wissenschaftsforum

Die Welt der Pole stand bereits zum zweiten Mal im Mittelpunkt des deutsch-französischen Wissenschaftsforums, das im März 2009 in der *Cité des sciences et de l'industrie* stattfand. Rund 200 wissenschaftlich interessierte junge Menschen aus Deutschland und Frankreich präsentierten den

zahlreichen Besuchern ihre selbst entwickelten Projekte und Fragen zu den Themen Biodiversität an den Polen, den Folgen des Klimawandels und alternativen Energien. Gleichzeitig trafen sich 45 Studierende aus Deutschland, Frankreich und Quebec mit Wissenschaftlern, um über die Bedeutung der Polarforschung für die heutige Zeit zu diskutieren. Eine Liveschaltung zu internationalen Forscherteams in der Arktis, die die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer live beantworteten, bildete den Abschluss der Veranstaltung.

Projekt Jugendtheater

Mit dem Ziel, das Interesse junger Menschen an Kunst und Theater zu wecken und verstärkt für den deutsch-französischen Kulturdialog zu werben, veranstaltete das Referat Zukunftswerkstatt 2009 erstmalig einen Theaterworkshop im Rahmen des Kinder- und Jugendtheaterfestivals ‚Starke Stücke‘ in Frankfurt am Main. Neben zahlreichen Treffen mit Regisseuren und Darstellern hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch die Aufgabe, an der Mitgestaltung und Weiterentwicklung des Projektes in den kommenden Jahren mitzuwirken.



„Solche Projekte sind es, die den Schülern sicherlich noch lange in positiver Erinnerung bleiben. Für meine drei Schüler kann ich sagen, dass ihnen sowohl die Begegnung mit den französischen Schülern (...) als auch die Herausforderung, an der Ausarbeitung eines Konzeptes beteiligt zu sein, in vielerlei Hinsicht eine sehr schöne Erfahrung gewesen ist.“

Christina Dudzik, Bremen, Lehrerin

Film

Im Filmbereich engagierte sich das DFJW 2009 erneut in Kooperationen mit dem französischen Fernsehsender TV5MONDE bei der Berlinale, mit der Woche der Filmkritik in Cannes und mit den Französischen Filmtagen Tübingen.

- ▶ 32 000 Abonentinnen und Abonnenten des elektronischen DFJW-Newsletters
- ▶ ein Dutzend bilingualer Videos, die auf der Webseite des DFJW von mehr als 60 000 Internetnutzerinnen und Internetnutzern angeschaut wurden sowie von weiteren 10 000 auf sozialen Netzwerken
- ▶ 45 000 Jugendliche und Erwachsene haben an Aktionen des DFJW-Info Treffs im Rahmen des 22. Januar teilgenommen
- ▶ 83 000 Besucherinnen und Besucher an den Infoständen des DFJW sowie den DFJW- Infotreffs
- ▶ Durch das Programm Edit'Aide wurden 20 originelle Projekte in den Bereichen Printmedien, Audiovisuelles und Multimedia unterstützt



Berlinale

Im Rahmen der Berlinale vom 5. bis 15. Februar 2009 organisierten das DFJW und TV5MONDE zum sechsten Mal in Folge die Vergabe des unabhängigen Preises „Dialogue en perspective“, der in diesem Jahr an den Film „Gitti“ der Regisseurin Anna Deutsch ging.

Vorsitzender der jungen deutsch-französischen Jury, die sich aus insgesamt sieben Franzosen und Deutschen im Alter von 18 bis 29 Jahren zusammensetzte, war in diesem Jahr der Regisseur Matthias Luthardt („PingPong“, 2006).

Woche der Filmkritik in Cannes

Auf Einladung des DFJW konnten 32 Schülerinnen und Schüler zwischen 16 und 18 Jahren im Rahmen der 48. Woche der Filmkritik vom 13. bis 22. Mai 2009 in Cannes die Rolle eines Filmkritikers übernehmen. Die Jugendlichen sahen zuerst die Filme des Wettbewerbs und tauschten anschließend ihre Meinungen darüber aus, bevor sie schließlich Filmkritiken schrieben, von denen die besten

in der Lokalpresse ihrer Region abgedruckt wurden. Der DFJW-TV5MONDE-Preis der „(Ganz) jungen Kritik“ wurde an den Film „Sirta La Gal“ des irakischen Regisseurs Shahram Alidi vergeben. Der Preis für die beste Kritik ging an die Schülergruppen aus Sète und aus Wunstorf. Sie wurden mit einem Besuch bei der Berlinale 2010 belohnt.

Französische Filmtage Tübingen/Stuttgart

In Zusammenarbeit mit den 26. Französischen Filmtagen in Tübingen/Stuttgart lud das DFJW zum vierten Mal eine Jury, bestehend aus filmbegeisterten jungen Leuten im Alter von 18 bis 29 Jahren zu diesem Festival ein: zwei Franzosen, zwei Deutsche, und zum ersten Mal einen jungen Menschen aus Quebec. Vom 29. Oktober bis zum 4. November 2009 sahen sich die Jurymitglieder in Tübingen die Filme der Sektion „Neue Filme“ an und vergaben schließlich den „Preis DFJW-TV5MONDE“ an den Film „Gerboise Bleu“ von Djamel Ouahab.

« (...) Je suis réellement content d'avoir été de la partie ; c'est vraiment bien d'avoir intégré un représentant québécois dans le jury, puisque c'est un point de vue bien différent, je m'en suis rendu compte, de celui des Européens ce qui ajoute du piquant aux discussions ! »

Philippe Daigle, Montreal (Quebec), Mitglied der Jury

Info-Café Paris-Berlin

Das Info-Café Paris Berlin entwickelte sich 2009 dank zahlreicher Veranstaltungen zu einem wichtigen Ort interkultureller Begegnung. Mehr als 500 Besucherinnen und Besucher feierten beispielsweise die *Fête de la Musique* im Info-Café. Weitere Konzerte und Veranstaltungen ermöglichten eine Vergrößerung des Publikums. Schülerinnen und Schüler kamen im Rahmen des Europäischen Sprachentags auf ihre Kosten, als sie an Workshops zur französischen Sprache teilnahmen.

Information und Kommunikation

Der neue Internetauftritt des DFJW bildete den Höhepunkt des Jahres für den Bereich.

Trotz erfreulicher Zahlen (31 000 Personen beziehen den Newsletter durchschnittlich verzeichnet die Seite 3 500 Besucher pro Tag) hatte das DFJW mehrere Umfragen gestartet, um die Bedürfnisse und Wünsche seiner verschiedenen Zielgruppen zu ermitteln. Im Sommer 2009 wurde mit dem Relaunch begonnen, die Seite kritischen Benutzertests unterzogen und schließlich der Datentransfer vorgenommen. Bereits auf der Homepage betritt die Nutzerin/ der Nutzer eine deutsch-französische Umgebung. Auf der Titelseite laden Illustrationen und Videos zum Surfen ein. Die Navigation ist frei wählbar zwischen thematischem Zugang oder Zugang nach Altersklasse. Die Neuigkeiten aus dem DFJW nehmen hier einen besonderen Platz ein. Jobangebote, Praktika oder unser Partnernetzwerk sind in ein oder zwei Klicks erreichbar. Jede Rubrik verfügt ferner über eine Toolbox, die den Zugang zu RSS feeds, thematischen Dossiers und Formularen sowie den download von Fotos und das Einschreiben in Programme ermöglicht. Auf der Presseseite können Journalistinnen und Journalisten Pressemitteilungen abonnieren, Themendossiers einsehen, Photos herunterladen und schnell an Informationen zu Programmen, die ihnen speziell vorbehalten sind, gelangen.



Die Seite ist durchgehend zweisprachig, ein Klick reicht aus, um von einer in die andere Sprache zu wechseln. Da Fortschritt aber ein ständiger Prozess ist, sieht das DFJW vor, im kommenden Jahr verstärkt von den Funktionalitäten, die das Web 2.0 bereithält, Gebrauch zu machen und die erste deutsch-französische Web-Community ins Leben zu rufen. Im Jahr 2009 hat das DFJW seine Präsenz in Sozialen Netzwerken (Facebook, Youtube, Dailymotion, Twitter, StudiVZ, etc.) gesteigert und vielseitig gestaltet.

Das Jahr 2009 zeichnete sich durch die Weiterentwicklung der graphischen Gestaltung unserer Publikationen aus, die insbesondere im Handbuch zur Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde – Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs (siehe Seite 50) sowie im Tätigkeitsbericht 2008 umgesetzt wurden. DVDs und CD-ROMs vervollständigen die Produktpalette des DFJW.

Bei den Netzwerken stützt sich das DFJW nicht nur auf seine Infostände und DFJW- Infotreffe, insbesondere während des „deutsch-französischen Tags“, sondern seit September 2009 auch auf 58 Juniorbotschafterinnen und -botschafter, die in ganz Deutschland und Frankreich verteilt sind und folgende Aufgaben erfüllen: informieren, repräsentieren, beraten und Projekte von und für Jugendliche im Sinne der deutsch-französischen Zusammenarbeit fördern (siehe Seite 52).



Presse

Auch 2009 hat sich die Pressestelle dafür eingesetzt, die DFJW-Programme öffentlichkeitswirksam zu unterstützen, um den Bekanntheitsgrad des DFJW weiter zu erhöhen. Dazu wurden gezielt Informationen in Form von Pressemitteilungen und Pressemappen an die regionale und überregionale Presse, an die Fachpresse aus dem Jugend- und Verbandssektor sowie an Radio und Fernsehen versendet, Begegnungen mit Journalisten im Rahmen der Veranstaltungen des DFJW organisiert, Medienpartnerschaften für bestimmte Veranstaltungen vereinbart, Seminare für Nachwuchsjournalisten veranstaltet und Stipendien für Praktika in Medienredaktionen vergeben, thematische Pressereisen organisiert und der Nachwuchspreis im Rahmen des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP) vergeben.

„Ich möchte mich nochmal ganz herzlich bei allen Beteiligten vom Deutsch-Französischen Jugendwerk für die interessante Reise nach Cannes bedanken. Das hat wirklich neue Einblicke eröffnet und sehr viel Spaß gemacht.“

Ruth Bender, Kieler Nachrichten

Medienpartnerschaften

Das DFJW vereinbart punktuelle Medienpartnerschaften zu einzelnen Projekten und Wettbewerben. Mit dem französischen Jugendsender „Le Mouv“ (Radio France) und den deutschen Jugendwellen „Unser Ding“ (Saarländischer Rundfunk) und „Das Ding“ (Südwestrundfunk) besteht eine Kooperation zur Ausrichtung von Radioworkshops. Darüber hinaus gibt es eine langjährige Zusammenarbeit zwischen dem DFJW, der ARD.ZDF medienakademie und Radio France zur Organisation von Fortbildungsseminaren für junge Radiojournalistinnen und -journalisten.

Programme für Journalistinnen und Journalisten

- Deutsch-Französischer Journalistenpreis

Im Rahmen des Deutsch-Französischen Journalistenpreises (DFJP) stiftet das DFJW jedes Jahr einen Nachwuchspreis. Es zeichnet damit junge Journalistinnen und Journalisten bis 30 Jahre aus, die mit ihren Beiträgen das gegenseitige Verständnis fördern. Prämiert werden Radio-, TV-, Zeitungs- oder Internetbeiträge. Den mit 4 000 € dotierten Preis erhielt 2009 Maria Wimmer für ihren Artikel „Prostituierte sind Opfer, nicht Straftäter“, erschienen in der Mittelbadische(n) Presse. Die 26-jährige Autorin begleitet sensibel und gleichzeitig mit originellem Blickwinkel die Arbeit zweier Vereine in Deutschland und Frankreich, die Prostituierte beim Ausstieg unterstützen. Sie beleuchtet die sehr unterschiedlichen Realitäten diesseits und jenseits der Grenze, vergleicht die rechtlichen Grundlagen und gibt damit ein eklatantes Beispiel für fehlende Harmonisierung in Europa.



- Stipendien für junge Journalistinnen und Journalisten

Das DFJW ermöglicht jedes Jahr deutschen und französischen Journalistinnen und Journalisten bis 30 Jahren einen Arbeitsaufenthalt im Nachbarland. Das Stipendium sieht eine vierwöchige Hospitanz in einer Zeitungs-, Hörfunk- oder Fernsehredaktion in Deutschland oder Frankreich vor. Mit dem Programm sollen die jungen Journalistinnen und Journalisten Einblick in den Redaktionsalltag im Nachbarland erhalten und ihre Rolle als Vermittler zwischen den Kulturen wahrnehmen. Die Programmteilnehmer können vor dem Praktikum einen Intensivsprachkurs besuchen. Im Jahr 2009 wurden vom DFJW 18 Stipendien an Nachwuchsjournalistinnen und -journalisten vergeben.

- Deutsch-französische Radiowerkstatt in Berlin

Vom 9. bis 15. Februar 2009 bekamen acht Journalistinnen und Journalisten von deutschen und französischen Jugendrädios die Möglichkeit, gemeinsam Reportagen rund um die Berlinale zu produzieren. Ihre Sendungen wurden auf der DFJW-Internetseite veröffentlicht. Parallel dazu erstellten sie Sendungen für ihre eigenen Radiosender. Ziel dieser vom DFJW organisierten deutsch-französischen Radiowerkstatt ist es, eine dauerhafte Kooperation zwischen den Jugendrädios beider Länder zu unterstützen. Die Arbeitswoche sollte den jungen Radiomachern vermitteln, wie das Tagesgeschehen in einer binationalen Redaktion aufgearbeitet werden kann. Radio „Fritz“ (Rundfunk Berlin Brandenburg) stellte den Teilnehmern Technik und Räume in seinem Regionalstudio in Berlin zur Verfügung.





- Deutsch-französisches Radioseminar in Paris

Auch 2009 luden das DFJW, die ARD.ZDF Medienakademie und Radio France elf junge Radio-Journalistinnen und -Journalisten aus beiden Ländern zu einem gemeinsamen Radioseminar ein. Es stand ganz im Zeichen des aktuellen umweltpolitischen Themas „Von der Megacity zur grünen Metropole?“. Vom 14. - 18.12. 2009 hatten die jungen Medienmacher in den Räumen des *Maison de la Radio* in Paris Gelegenheit, gemeinsam Reportagen und Beiträge rund um diese Frage zu produzieren und so die Arbeitsweise ihrer Kollegen aus dem Nachbarland kennenzulernen. Sie trafen zu diesem Thema außerdem Akteure von Vereinen, die sich mit diesem Thema beschäftigen sowie Vertreter der Stadt Paris.

- Pressereisen

Durch Pressereisen können Journalisten auf unsere Aktionen aufmerksam gemacht werden. Sie bieten ihnen die Möglichkeit, bei Veranstaltungen direkt dabei zu sein und unter guten Bedingungen detailliert von Aktionen zu berichten. Deshalb hat die Pressestelle 2009 vier Pressereisen veranstaltet.

Die Erste fand vom 20. bis 23. Mai in Cannes statt, wo Journalistinnen und Journalisten das Projekt „Die (ganz) Junge Kritik“ begleiteten, welches vom Referat „Innovation“ organisiert wird. Insgesamt erstellten 7 Journalistinnen und Journalisten von dieser Veranstaltung Artikel und Reportagen: Bertrand Loppin (Ado FM), Luc Marck (l’Alsace), François Doré (Dépêche du Midi), Françoise Ricard (Monde des Ados), Silke Lode (Süddeutsche Zeitung), Patricia Wolf (Tagesspiegel) und Elina Malessa (YAEZ).

Vom 15. bis 19. September 2009 verfolgten Journalistinnen und Journalisten die dritte Phase eines trinationalen Projekts, das im Kosovo und in Mazedonien stattfand: Hélène Roussel (France Inter), Philippe Randé (Le Mouv’), Charles Montmasson (La Croix), Béatrice Leveillé (RFI), Nadine Lindner (Deutschlandfunk), Barbara Oertel (TAZ) und Yvonne Globert (Frankfurter Rundschau). Sie konnten sich vor Ort ansehen, was das DFJW in den vergangenen 10 Jahren in den Balkanstaaten erreicht hat und wo die Besonderheiten beim Austausch zwischen jungen Deutschen, Franzosen, Kosovaren, Albanern und Serben liegen.

Anlässlich des 20. Jahrestages des Mauerfalls lud das DFJW Journalistinnen und Journalisten der deutschen und französischen Tagespresse zu mehreren Seminaren nach Berlin ein, um die 200 jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Seminare zu den Feierlichkeiten des 9. Novembers zu treffen. Jean-Charles Gauchet (NRJ), Jean-Laurent Bras (Ouest France) sowie Marion Chevassus (Bien Public) nahmen an der Pressereise teil.

Elf deutsche Journalistinnen und Journalisten kamen vom 24. bis 27. November nach Paris, um sich vier Jahre nach den Unruhen 2005 einen Eindruck von den sogenannten benachteiligten Sozialräumen zu machen. Treffen mit der Sozialeinrichtung „Mission Locale“ in Gennevilliers und mit Lehrerinnen und Lehrern aus Clichy-sous-Bois, Vertretern der ACSE (*Agence Nationale pour la Cohésion Sociale et l’Egalité des chances*) gaben ihnen Gelegenheit, Artikel und Reportagen in Tageszeitungen und Radiosendern zu veröffentlichen, beispielsweise in der Süddeutschen Zeitung, der TAZ, dem Bayerischen Rundfunk, etc.

DFJW-Infobrief

2009 erschienen vier Ausgaben des DFJW-Infobriefs. Die zweisprachige Veröffentlichung richtet sich an Multiplikatoren in Jugendverbänden, Politik, Verwaltung und Institutionen sowie an Journalisten. Die Verbreitung erfolgt über den Postweg und per Email. Der DFJW-Infobrief kann zudem auf der Internetseite des DFJW heruntergeladen werden. Die Druckauflage liegt bei 6 000 Exemplaren.

Wettbewerb „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung“

Der vom Referat „Schulischer und Außerschulischer Austausch“ und der Pressestelle durchgeführte Wettbewerb „Jugend und Europa – Schüler machen Zeitung“ wurde bereits zum sechsten Mal veranstaltet. Er wird mit finanzieller Unterstützung der Robert Bosch Stiftung sowie in Zusammenarbeit mit der ARPEJ (*Association Régions Presse Enseignement Jeunesse*) vom DFJW organisiert.

Im Rahmen einer Austauschbegegnung am Ort des Partners oder während einer Dritortbegegnung beschäftigen sich die Schüler mit europäischen Fragestellungen und verfassen gemeinsam Artikel, die anschließend in der deutschen und französischen Regionalpresse veröffentlicht werden. Im Schuljahr 2008/2009 nahmen über 1 600 Schüler daran teil. Deren Artikel wurden in über 60 Zeitungen in Deutschland und Frankreich veröffentlicht.

Pressefrühstück

2009 trat Béatrice Angrand als Max Claudets Nachfolgerin ihr Amt als Generalsekretärin an. Deshalb sollte das mit Dr. Eva Sabine Kuntz, seit 2004 im Amt, neu formierte Tandem sowie die neue Ausrichtung des DFJW, das seine Aktivitäten nun insbesondere auf 5 Pilotthemen konzentriert, öffentlich vorgestellt werden.

Zu diesem Zweck wurden in Berlin und in Paris jeweils ein Pressefrühstück organisiert (1. bzw. 8. September), bei denen rund 20 Journalistinnen und Journalisten beider Länder vertreten waren, hauptsächlich Auslandskorrespondenten.

Anwesend waren in Berlin: Journalistinnen und Journalisten von Le Monde, AFP, Handelsblatt und taz, von DLF, Europe 1, RFI, Paris/Berlin und der Gazette de Berlin; in Paris: Deutschlandradio, RFI, SWR, SR/RBB, WDR, WAZ, dpa und Paris/Berlin.





Das DFJW richtet sich mit seinen Angeboten an alle jungen Menschen von 3 bis 30 Jahren und hat sich in seinem Aktionsplan 2009 zum Ziel gesetzt, die Programme für Kinder im Vor- und Grundschulalter weiter auszubauen. Da die erste Begegnung mit einer Fremdsprache bereits in den Grundschuljahren, manchmal auch schon im Kindergarten stattfindet, sollen die bestehenden Programme für das frühe Fremdsprachenlernen weiter entwickelt und Grundsteine für neue Programme gelegt werden. Darüber hinaus will das DFJW auch die theoretische und praktische Diskussion über den Stellenwert früher Bildung in Deutschland und Frankreich anregen, die Mobilität von Erzieherinnen und Erziehern und Grundschullehrerinnen und -lehrern fördern und mit seinen Angeboten einen Beitrag zur interkulturellen Pädagogik im Kindergarten und in der Grundschule leisten.

Grundschullehreraustausch

Auch im Schuljahr 2009/2010 fand der Grundschullehreraustausch – insbesondere in Frankreich – großen Anklang. Die Gesamtteilnehmeranzahl entwickelte sich dementsprechend positiv und stieg von insgesamt 91 auf 94. Die beteiligten Lehrerinnen und Lehrer unterrichteten als Muttersprachler in zahlreichen Klassen und sind bei ihrer Rückkehr bestens darauf vorbereitet, die Partnersprache in ihrem Heimatland zu vermitteln.

Deutsch, ich bin dabei! Le français, simple comme bonjour !

Der Digitalfilm-Wettbewerb wurde 2008 mit dem Ziel ins Leben gerufen, interaktive und kommunikative Methoden im Fremdsprachenunterricht besonders zu würdigen und so das Erlernen der Partnersprache in der Grundschule zu fördern. Der Wettbewerb richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klasse, die eine 5-minütige Videoproduktion einsenden sollen. Das Thema des Videos ist frei wählbar, soll aber die Fähigkeit der Schüler zeigen, in der Fremdsprache sprechen und kommunizieren zu können. In seiner zweiten Ausgabe 2009 gingen über 100 Beiträge von deutschen französischen Schulen ein. Je fünf Klassen wurden prämiert; aus den besten Beiträgen entstand außerdem eine DVD, die als Werbemittel für kommunikativen Fremdspracheunterricht eingesetzt wird.

Schüleraustausch schon in der Grundschule

Der Schüleraustausch ist gerade für jüngere Schülerinnen und Schüler eine einzigartige und motivierende Erfahrung. In Anbetracht der spezifischen, an das Alter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebundenen Bedürfnisse und Herausforderungen ist dem DFJW ganz besonders daran gelegen, diese Austauschprojekte zu unterstützen.

Kindersprachkurse

Im Schuljahr 2008/2009 haben über 350 Gruppen mit 3 991 deutschen und 561 französischen Kindern einen Zuschuss für außerschulische Sprachkurse erhalten. Die Antragsteller sind in Frankreich hauptsächlich Partnerschaftsverbände, in Deutschland sind es darüber hinaus Kindergärten und Grundschulen, die eine freiwillige Französisch-AG anbieten. In ihren Berichten weisen die Organisatoren immer wieder auf die Bedeutung dieses Angebots für die Wahl der ersten Fremdsprache hin.



„Den Kindern hat die Französisch-AG sehr viel Spaß bereitet und sie waren immer mit sehr viel Motivation und Freude bei der Sache. Sie wollen alle weiterhin Französisch lernen.“

Nicole Köhler über die Französisch AG 2008/2009 an der Theodor-Heuss-Schule in Laubach.

Austausch für junge Erzieherinnen und Erzieher

Neben dem Grundschullehreraustausch wurde auch 2009 das 2005 eingeführte Programm „Bilinguale Erziehung in vorschulischen Einrichtungen“ fortgeführt: Es handelt sich um ein Austauschprogramm für Erzieherinnen und Erzieher aus Deutschland und Frankreich, die die Möglichkeit erhalten, neun bis zwölf Monate lang in einem deutsch-französischen Kindergarten im Nachbarland zu arbeiten. Im Juni 2009 hat ein Begleitseminar stattgefunden, bei dem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über ihre Erfahrungen austauschten und Fragen zu den beiden Erziehungssystemen nachgegangen wurde.





Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher

Im Februar 2009 hat in Lyon der zweite Teil der im Vorjahr begonnenen Fortbildung für Erzieherinnen und Erzieher aus deutsch-französischen Kindergärten in Zusammenarbeit mit dem Berliner Senat stattgefunden. 20 Erzieherinnen und Erzieher beschäftigten sich im Rahmen dieses Seminars mit Fragen der bilingualen und bikulturellen Erziehung in deutsch-französischen Kindertageseinrichtungen und hatten die Gelegenheit, in diversen Ausbildungs- und Betreuungseinrichtungen zu hospitieren. Dieses Pilotprojekt legte die Grundlage für die 2010 geplante Fortbildung für Berliner Erzieherinnen und Erzieher und Pariser Lehrerinnen und Lehrer der Ecole maternelle.

Kinderkiste

Mit der Entwicklung pädagogischer Materialien möchte das DFJW einen Beitrag zum frühen Fremdspracherwerb leisten und anhand einer „deutsch-französischen Kinderkiste“ für die Zielgruppe der 3-6-jährigen einen ersten Kontakt zur Sprache und Kultur des Partnerlandes ermöglichen. Die konzeptionelle Entwicklung ist 2009 durch deutsch-französische Arbeitsgruppen, bestehend aus Fachkräften beider Länder, aufgenommen worden.

„Der Lehreraustausch bot mir eine optimale Möglichkeit, Land, Leute und Kultur von innen heraus kennen und verstehen zu lernen sowie die Option, meine Sprachkenntnisse gewinnbringend zu verbessern. Darüber hinaus halte ich die gemachten Erfahrungen auch für meine berufliche Zukunft für sehr bereichernd. In Deutschland kann man nun den Französischunterricht sprachlich kompetenter und viel interessanter gestalten. Des Weiteren ergab sich die einzigartige Möglichkeit, sich intensiv mit dem Konzept des Fremdsprachenunterrichts auseinanderzusetzen.“

Katrin, Teilnehmerin am Austausch 2008-2009

Kinderbegegnungen

Im Rahmen seines Schwerpunktthemas „Frühkindliches Lernen“ möchte das DFJW außerschulische Begegnungsprogramme für Kinder gezielt fördern und seine Partnerorganisationen bei der Umsetzung dieser Programme unterstützen. Aus diesem Anlass wurde im November 2009 eine „Arbeitstagung Kinderbegegnungen“ durchgeführt, bei der Erfahrungen in beiden Ländern verglichen und über Strategien und Formen der Zusammenarbeit nachgedacht wurde, um die deutsch-französischen Begegnungen für ein jüngeres Zielpublikum quantitativ wie qualitativ weiterzuentwickeln.



Projektbasierter Schulaustausch mit neuen Medien: Tele-Tandem®

Die Tele-Tandem®-Methode basiert auf der Realisierung eines gemeinsamen Projekts zwischen einer deutschen und einer französischen Partnerklasse, bei dem, unterstützt durch neue Medien, authentische Kommunikationssituationen im Tandem entstehen sollen. Diese vom DFJW entwickelte Methode ist besonders an die Bedürfnisse von Grundschülerinnen und Grundschülern angepasst, weil der direkte Kontakt mit den Austauschschülern das Erlernen der Fremdsprache in einen authentischen Kontext setzt und so die Wahl der Fremdsprache beeinflussen kann. Auch trägt die gemeinsame Arbeit am Projekt dazu bei, den Schulaustausch zu intensivieren und zu bereichern. 2009 wurde wie auch im Vorjahr ein Preis für die besten Tele-Tandem®-Projekte vergeben. Zudem wurde ein neues, aus zwei Modulen bestehendes Fortbildungskonzept erprobt.





Seit 2006 haben 88 junge Freiwillige am deutsch-französischen Freiwilligendienst teilgenommen. Im dritten Jahrgang konnten 36 junge Menschen aufgenommen werden, so dass die Teilnehmerzahl leicht höher lag als im Vorjahr. Die Teilnehmerzahl wäre sogar noch höher, wenn der letzte Anfangstermin im November 2009 nicht abgesagt worden wäre. Leider standen der ACSE (*Agence nationale de Cohésion Sociale et l'Égalité des chances, Nationalagentur für sozialen Zusammenhalt und Chancengleichheit*) trotz ihres großen Engagements hierfür nicht die finanziellen Mittel zur Verfügung.

Dieses neue Programm konnte durch die Zusammenarbeit des DFJW, mit Partnern aus dem Vereinsbereich, der deutschen und französischen Ministerien für den Bereich Jugendarbeit und der ACSE umgesetzt werden. Der Mehrwert dieses Programms ist sicherlich ein wesentlicher Grund für das große Engagement aller Akteure.

Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die jungen deutschen und französischen Freiwilligen, bedeutet die Anmeldung im Rahmen der nationalen Freiwilligendienste (Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland, Freiwilliges Ökologisches Jahr in Deutschland und *Volontariat Associatif et Civil* in Frankreich), dass sie die Vorteile ihres Heimatlandes wie z. B. die Altersversicherung, die Anerkennung des Programms im Rahmen des Hochschulstudiums usw. genießen können.

2009 hat das DFJW drei Seminarzyklen für Freiwillige organisiert und umgesetzt. Einer dieser Zyklen wurde speziell in Zusammenarbeit mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr-Kur Rheinland-Pfalz und der *Ligue pour la Protection des Oiseaux (LPO, Vogelschutzliga)* erarbeitet und richtet sich ausschließlich an junge Freiwillige im Bereich Umwelt.

Dank dieser Seminare kommt es zur Bildung von sogenannten Freiwilligen-Tandems, was dazu führt, dass die deutsch-französischen Duos zusammenwachsen. Die Partner treffen sich regelmäßig über das gesamte Jahr verteilt, um sich intensiv über ihre interkulturellen Erfahrungen auszutauschen.

Desweiteren gehen die angebotenen Seminare auf spezifische deutsch-französische Besonderheiten ein, vor allem hinsichtlich interkultureller und sprachlicher Fragen. Auf diese Weise kann der Freiwilligendienst auch jungen Menschen ohne Kenntnisse der Sprache des Partners zugänglich gemacht werden und das Programm eignet sich somit für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf.

Die Aufnahme der jungen Menschen wird durch die langjährigen Partnerschaften zwischen den teilnehmenden Partnerorganisationen erleichtert. Die Partnerschaft zwischen einer deutschen und einer französischen Organisation unterstreicht innerhalb des Netzwerks die europäische Zusammenarbeit nachhaltig und garantiert auf diese Weise auf lokaler Ebene stärkere langfristige Auswirkungen. So konnten z. B. der FÖJ-Kur und die LPO deutsch-französische Freiwillige im Rahmen einer Hilfsaktion nach dem Sturm „Xynthia“ im Naturschutzgebiet des „Marais d'Yves“ bei Rochefort sur Mer an der französischen Atlantikküste einsetzen.





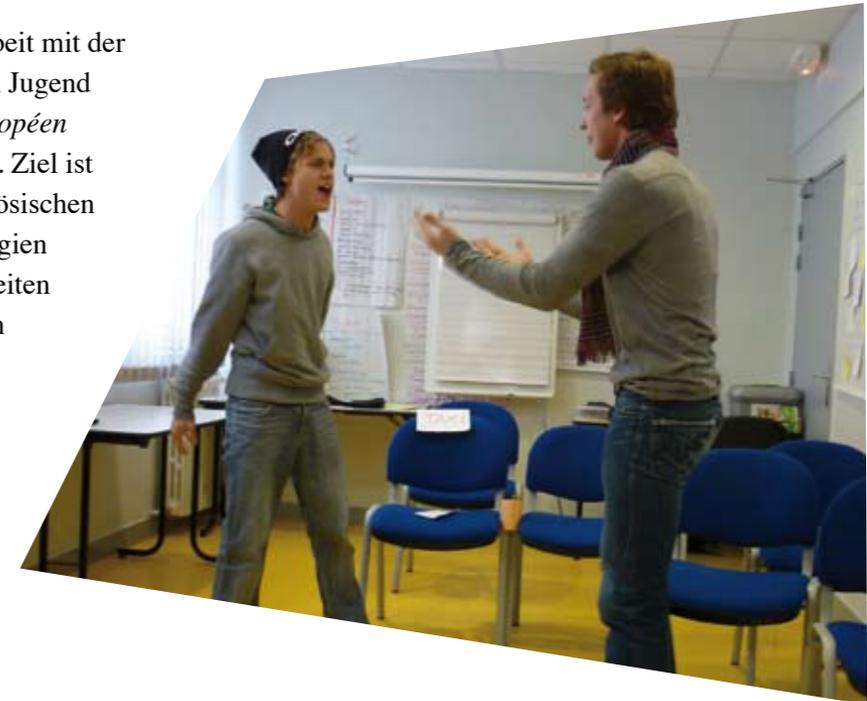
Vier neue Vereine und Verbände haben sich 2009 für den deutsch-französischen Freiwilligendienst eingesetzt. Dies hat einerseits dazu geführt, dass sich das Angebot auch auf den Sport ausgeweitet hat und andererseits dass die Einsatzgebiete im Bereich Umwelt noch stärker vertreten sind. Diese Vereine und Verbände sind Teil des Lenkungsausschusses.

Hier sind alle Vereine, die Ministerien, die ACSE und das DFJW vertreten. Er setzt sich für die Entwicklung des deutsch-französischen Freiwilligendienstes ein, sowohl hinsichtlich der administrativen als auch der pädagogischen Aspekte.

Darüber hinaus gibt es innerhalb dieses Lenkungsausschusses verschiedene Arbeitsgruppen („Kommunikation“, „Finanzen“ und „Pädagogik“). Dank der Arbeit in diesen Gruppen konnte bereits eine spezielle Webseite geschaffen werden, eine DVD mit Erfahrungsberichten junger Freiwilliger, ein Flyer für die Jugendlichen sowie ein Vademecum für Vereine, die sich für den deutsch-französischen Freiwilligendienst engagieren möchten.



2009 konnte auch eine langfristige Zusammenarbeit mit der französischen Nationalagentur für das Programm Jugend in Aktion (*Agence Française du Programme Européen Jeunesse en Action, AFPEJA*) eingeleitet werden. Ziel ist es, zwischen den Programmen des deutsch-französischen und des europäischen Freiwilligendienstes Synergien zu fördern, ohne dabei die jeweiligen Besonderheiten zu vernachlässigen. Die Seminare für die Tutoren der deutsch-französischen Freiwilligen konnten im Rahmen von durch die AFPEJA organisierten Schulungen angeboten werden. Diese ersten Kontakte zielen auf eine breitere Zusammenarbeit hinsichtlich der Teamer ab und sollen hinführen zu Schulungen für gemeinsame Teamer und Tutoren.



Der deutsch-französische Freiwilligendienst wird auf diese Weise nach und nach mit dem notwendigen Werkzeug ausgestattet, um das Programm zu festigen und die Pilotphase des deutsch-französischen Freiwilligendienstes abzuschließen, deren Anfänge vor mittlerweile drei Jahren liegen.

Der Verwaltungsrat und der Beirat des DFJW haben die Ergebnisse begrüßt und möchten jetzt die Testphase abschließen. Das ausgereifte Programm soll dann noch einmal zusätzlich zu der schon durch die BBJ durchgeführte und vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend in Auftrag gegebene Evaluierung bewertet werden.

Sowohl der Verwaltungsrat als auch der Beirat des DFJW haben dem in seiner Umsetzung sehr komplexen Pilotprogramm 2009 ihre Unterstützung und Förderung ausgesprochen, was 2010 dazu geführt hat, dass das konsolidierte Pilotprojekt weiterverfolgt und an die neuen französischen Vorgaben für den Zivildienst angepasst werden konnte.



Deutsch-französische Begegnungen stellen grundsätzlich Lern- und Erfahrungsfelder für den interkulturellen Dialog dar. Ganz gezielt machen sie Lust darauf, die Partnersprache und die Kultur des anderen zu entdecken. Immer wieder haben Austauschbegegnungen gezeigt, dass interkulturelles Lernen benachteiligten Jugendlichen das Rüstzeug an die Hand gibt, um in alltäglichen Situationen, im Umgang mit Menschen anderer Herkunft, aber auch bei der Lösung von Konflikten in ihrem Alltag besser zu bestehen.

Das DFJW unterstützt deshalb Partner, die Austauschbegegnungen mit Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf durchführen bzw. Aus- und Fortbildungsseminare für Jugendleiterinnen und Jugendleiter, Erzieherinnen und Erzieher sowie Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, die mit benachteiligten Jugendlichen in Deutschland und Frankreich arbeiten und Begegnungsprojekte planen. Darüber hinaus wurden Veranstaltungen zu Fragen von Identitätsbildung, Rassismus, kultureller Vielfalt oder Themen wie Diskriminierung und Gewaltprävention selbst durchgeführt oder bei Partnern angeregt.

Die von den Partnerorganisationen 2009 entwickelten Programme zeichnen sich dabei durch eine große Vielfalt aus: Begegnungen mit Jugendlichen in sozialen und beruflichen Eingliederungsmaßnahmen, Ausbildungsseminare für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Themenseminare zu Fragen von Diskriminierung, Integration, Identitätsbildung, Wahrnehmung, Gewalt und Rassismus. Diese Inhalte stehen sowohl beim projektbezogenen Schulaustausch wie auch im außerschulischen Bereich oft im Mittelpunkt.

Das DFJW selbst hat sich im Jahr 2009 intensiv auf dem Gebiet von „Integration und Chancengleichheit“ engagiert. Welch großer Stellenwert dem Thema zugeschrieben wird, wird auch aus der Tatsache deutlich, dass seit dem 1. Juni 2009 die Stelle für einen Projektbeauftragten besetzt werden konnte, die im Referat „Zukunftswerkstatt“, das sich mit innovativen Austauschprojekten und dem Erschließen neuer Zielgruppen beschäftigt, angesiedelt ist.

Beispiele für vom DFJW durchgeführte Maßnahmen zu Integration und Chancengleichheit im Jahr 2009 Projekt „Integration und Chancengleichheit fördern. Ein deutsch-französisches Netzwerk zum Austausch von beispielhaften Initiativen auf regionaler und lokaler Ebene“

Die vierte Veranstaltung mit 65 deutschen und französischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Partnerorganisationen fand vom 2. bis zum 5. Juli 2009 im *Centre international d'Etudes pédagogiques (CIEP)* in Sèvres bei Paris statt. Die Gruppe setzte sich aus alten sowie aus neuen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zusammen, so dass Kontinuität gewahrt wurde, aber auch neue potenzielle Partner gefunden werden konnten. Der erste Teil des Treffens war der inhaltlichen Arbeit gewidmet, mit Schwerpunkten in den Themenbereichen Ethnizität, Identitätsbildungs- und Rückzugsmechanismen bei Jugendlichen und die Arbeit mit Mädchen/jungen Frauen in Deutschland und Frankreich.

Abends präsentierten einige Teilnehmende Beispiele aus ihrer Projektarbeit. So wurde ein Jugendaustausch mit benachteiligten Jugendlichen in Berlin sowie ein trinationales Projekt mit Tunesien, aus dem ein gemeinsames Theaterstück resultierte, vorgestellt. Der zweite Teil des Forums war der konkreten Entwicklung von bilateralen Projekten gewidmet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhielten dazu von den Organisatoren Informationen zur Finanzierung und Antragstellung von Projekten sowie Anregungen und Hilfestellungen für die Projektplanung. In deutsch-französischen Tandems wurden dabei laufende Vorhaben besprochen und neue Ideen entwickelt.



Das gemeinsam vom DFJW und der Stiftung Genshagen lancierte Netzwerk von Akteuren in Berlin, Brandenburg, Paris und der Ile-de-France macht die Bestrebungen des DFJW deutlich, seine Tätigkeit im Bereich Integration und Chancengleichheit zu vertiefen und den Partnern bei der Realisierung von gemeinsamen deutsch-französischen Projekten zur Seite zu stehen.

Ziel der Netzwerk-Initiative ist es, eine Plattform für Akteure zu schaffen, die auf dem Feld von Integration und Chancengleichheit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen tätig sind. Ihnen soll die Möglichkeit zum Austausch über konkrete Projekte, zur interkulturellen Weiterbildung sowie zur Entwicklung gemeinsamer Projekte gegeben werden. Dabei ist es dem DFJW und der Stiftung Genshagen besonders wichtig zu zeigen, welche positiven Erfahrungen und Beispiele guter Praxis es gibt und wie diese gegebenenfalls übertragen werden können, um Synergie-Effekte zu schaffen. Der Aufbau eines deutsch-französischen Netzwerkes soll dabei durch unterschiedliche Maßnahmen gefördert werden. So wurde eine Internetseite entwickelt, die auch als Datenbank fungiert und Informationen und Kontaktdaten der unterschiedlichen Akteure aufbereitet und zur Verfügung stellt. Um das Netzwerkleben auch über die jährlichen Treffen sowie die bilateralen Projekte der einzelnen Mitglieder hinaus zu beleben, wird seit Ende 2008 in einem zweimonatigen Rhythmus ein Infobrief verschickt, der über Aktivitäten innerhalb und im Umkreis des Netzwerkes informiert.

Um das Projekt einzugrenzen, ihm Kontinuität und politisches Gewicht zu verleihen, konzentriert es sich zunächst geographisch auf die Regionen Berlin und Brandenburg sowie Paris und Ile-de-France.



„Durch die Tatsache, dass sich immer noch (und immer mehr) Projektpartner finden, konnte ich während meiner vierten Teilnahme die gesamte Nachhaltigkeit des Netzwerkes erkennen, und auch dieses Mal durch den deutsch-französischen Vergleich viele Anregungen für meine alltägliche Arbeit mitnehmen.“

Jouanna Hassoun, Mädchen-Kultur-Treff Dünja, Berlin

Podiumsdiskussion im Heinrich-Heine-Haus, Paris

Am 26.11.2009 veranstaltete das DFJW gemeinsam mit dem Heinrich-Heine-Haus eine Podiumsdiskussion zum Thema: „Jugendarbeit in benachteiligten Sozialräumen im deutsch-französischen Vergleich“. Das Podium bestand aus vier Personen (zwei Französisinnen und zwei Deutsche), die sich sowohl wissenschaftlich mit dem Thema auseinandergesetzt haben als auch Erfahrungswerte in der Projektpraxis besitzen. Dabei wurden zunächst verschiedene Ansätze, Methoden und Praktiken der Jugendarbeit in benachteiligten Sozialräumen vorgestellt und danach im Kontext von Integrationsprozessen im deutsch-französischen Vergleich diskutiert. Die circa 50 anwesenden Interessierten formulierten im Anschluss eine Vielzahl von Fragen, so dass die Debatte im direkten Dialog mit dem Auditorium vertieft werden konnte.

« La rencontre du réseau était comme une bouffée d'air pur, qui permet de prendre du recul par rapport au travail quotidien. »

Lise Valgaire, Epinay-sur-Seine, Interkommunale Einrichtung zur Unterstützung benachteiligter Jugendlicher (MJC)

„Jugendliche mit besonderem Förderbedarf in den Arbeitsmarkt eingliedern“. Ein Projekt des DFJW mit dem Europäischen Sozialfonds (ESF)

Das Programm „PRAXIS - Transnationale Qualifizierungsprojekte für junge Arbeitsuchende und von Arbeitslosigkeit bedrohte junge Menschen“, das vom DFJW koordiniert und aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union kofinanziert wird, soll die Mobilität junger Arbeitssuchender fördern und ihre Eingliederung in den Arbeitsmarkt erleichtern. Jugendliche aus benachteiligten Milieus können an Maßnahmen zur Weiterqualifizierung im Nachbarland teilnehmen und dadurch Schlüsselkompetenzen für einen zunehmend international geprägten Arbeitsmarkt erwerben wie auch die Fähigkeit, sich in einem mehrsprachigen und multikulturellen Arbeitsumfeld zu bewegen. Im Rahmen des Programms gehen Auszubildende und Arbeitssuchende aus Deutschland in das Partnerland, um dort Praxiserfahrung zu sammeln und die Partnersprache zu lernen. Der mindestens achtwöchige Auslandsaufenthalt gliedert sich in zwei Teile: Der erste Teil beinhaltet einen zwei- bis vierwöchigen Sprachkurs im Nachbarland. Der zweite Teil besteht aus einem mindestens vierwöchigen Praktikum in französischen Betrieben. Das Programm trägt dazu bei, die Mobilitätsbereitschaft gerade junger Menschen mit besonderem Förderbedarf zu unterstützen und sie damit besser auf die Anforderungen des heutigen Arbeitsmarktes vorzubereiten.



Weitere Projekte im Bereich Integration und Chancengleichheit

In Zusammenarbeit mit dem Referat „Interkulturelle Aus- und Fortbildung“ haben sich Spezialisten aus Deutschland und Frankreich getroffen, um Inhalte deutsch-französischer Ausbildungen für Verantwortliche der Jugendarbeit, die insbesondere Begegnungen mit benachteiligten Jugendlichen durchführen möchten, festzulegen und für 2010 zu planen.

Weitere Projekte im Bereich „Integration und Chancengleichheit“ werden in Kooperation mit anderen Referaten oder von diesen selbstständig durchgeführt. Zu erwähnen sind für 2009 vor allen Dingen die Journalistenreise in die Pariser Banlieues in Zusammenarbeit mit dem Pressereferat Ende November 2009 (siehe Seite 28) und der deutsch-französische Freiwilligendienst im Referat „Berufsausbildung und Hochschulaustausch“.





„Das Deutsch-Französische Jugendwerk sensibilisiert für die besondere Verantwortung Deutschlands und Frankreichs in Europa.“

Mit diesen Worten legt das neue Abkommen, das am 25. April 2005 von der deutschen und der französischen Regierung unterschrieben wurde, eine der wesentlichen Zielsetzungen des Jugendwerks im Rahmen seiner „Aufgabe, die Beziehungen zwischen der deutschen und der französischen Jugend innerhalb eines erweiterten Europas zu fördern“, fest. Das DFJW bemüht sich so nicht nur, die bilateralen Beziehungen zu intensivieren, um ein besseres Verständnis zwischen jungen Deutschen und Franzosen zu fördern, sondern ist auch bestrebt, sie in einem größeren Kontext für Europa zu sensibilisieren.

Die trilateralen Programme beziehen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus anderen Ländern als Frankreich und Deutschland in diesen Vorgang ein und lassen sie an den Erfahrungen aus mehr als 45 Jahren deutsch-französischer Freundschaft teilhaben. Den deutschen und französischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglichen sie, sich des gemeinsam gegangenen Weges bewusst zu werden, Gemeinsamkeiten festzustellen, und sowohl über die Zukunft der binationalen Zusammenarbeit als auch über die Chancen ihrer Erweiterung nachzudenken.



Seit seiner Gründung im Jahr 1963 steht im Mittelpunkt der Arbeit des DFJW die Förderung von Austauschbegegnungen junger Deutscher und Franzosen, die zu einem besseren gegenseitigen Verstehen und Verständnis beitragen sollen. Auf diese Weise verhilft das DFJW den Entscheidungsträgern von morgen, so früh wie möglich in Lernprozesse für die internationale Arbeit einzutreten. Die Öffnung seiner Programme für Drittländer wurde in Abstimmung mit der deutschen und der französischen Regierung und dem Kuratorium seit 1976 in mehreren Etappen umgesetzt.

Inzwischen fördert das DFJW trinationale Programme nicht nur mit europäischen Ländern, sondern weltweit: Ob ein Workcamp zur Denkmalpflege mit Südkorea oder ein Jugendaustausch zum Thema „EU-Beitritt“ mit der Türkei, ob ein Kunstprojekt mit Israel oder eine Begegnung zum Thema „Tourismus und Behinderung“ mit Russland, das DFJW bemüht sich, die Erfahrungen der deutsch-französischen Versöhnungsarbeit durch Jugendaustausch in anderen Ländern bekannt zu machen und darum, das gegenseitige Kennenlernen, die Freundschaft und Solidarität zwischen Jugendlichen dieser Länder zu fördern.

Die Initiativen des DFJW in den MOE- und SOE-Staaten

Den politischen Prioritäten entsprechend wurde die größte Anzahl von Programmen weiterhin mit den Ländern Mittel- und Osteuropas durchgeführt (135 Programme mit 14 beteiligten Ländern).

Dem Weimarer Dreieck kommt besondere Bedeutung zu: Polen ist weiterhin mit 71 Programmen mit großem Abstand wichtigstes Partnerland der trilateralen Begegnungen des DFJW. Der deutsch-französisch-polnische Austausch stellt über ein Viertel aller Drittländerprogramme und mehr als die Hälfte der Begegnungen mit Jugendlichen aus Mittel- und Osteuropa dar.



In den Programmen mit MOE-Staaten werden vor allem zivilgesellschaftliche Fragen behandelt und über das erweiterte Europa diskutiert. Darüber hinaus findet man aber auch Themen wie „Ökologie“ oder „Intergenerationeller Dialog“ wieder. Weiterhin werden einige Programme im Rahmen der beruflichen Aus- und Fortbildung organisiert, wie z. B. ein Austausch von Krankenschwestern und -pflegern aus Deutschland, Frankreich und Lettland. Dieser Bereich soll weiter verstärkt werden.

Mit den Ländern Südosteuropas wurden im Jahr 2009 25 Austauschprogramme sowie 17 Vorbereitungstreffen mit insgesamt mehr als 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmern und mit fünf beteiligten Ländern (Bosnien und Herzegowina, Kosovo, Kroatien, Mazedonien und Serbien) durchgeführt.



Grundsätzliche Zielsetzungen der Südosteuropa-Initiative des DFJW sind

- der Aufbau tragender institutioneller Partnerschaften aus dem Bereich der Zivilgesellschaften Deutschlands, Frankreichs und den Ländern und Regionen Südosteuropas, die einen qualifizierten Jugendaustausch durchführen können. Die gesellschaftspolitische Vielfalt der Partnerorganisationen aus dem Bereich der Zivilgesellschaft Deutschlands, Frankreichs und Südosteuropas ist dem DFJW dabei ein besonderes Anliegen, um die mittel- und langfristige Kooperation auf einer breiten Basis zivilgesellschaftlicher Aktivitäten zu verankern.

- die jungen Menschen für interkulturelle Lernprozesse zu sensibilisieren und unterschiedliche Sichtweisen, Werte und Normen „mit den Augen der anderen“ entdecken und verstehen zu lernen.

- die spezifische Nachkriegs- und Konfliktsituation in den Ländern und Regionen Südosteuropas in den Programmen zu berücksichtigen und insbesondere für den Aufbau der Zivilgesellschaft in Südosteuropa sowie für den europäischen Integrationsprozess relevante thematische Schwerpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene anzubieten.

- die Erfahrungen der deutsch-französischen Versöhnung und Zusammenarbeit nicht als ein Modell, sondern als ein mögliches „Lernfeld“ aus der europäischen Geschichte und Gegenwart zu entdecken, das eine Reihe von konkreten Instrumenten, Erfahrungen und Methoden bietet, die für den Versöhnungsprozess in Südosteuropa von Nutzen sein können. Da sich die Teilnehmergruppen aus den Ländern Südosteuropas in unseren Projekten in der Regel multiethnisch zusammensetzen, steht die Frage nach konkreten interkulturellen Methoden und Erfahrungen mit einem interkulturellen Dialog oft im Zentrum des Interesses.

- für die Notwendigkeit einer regionalen Zusammenarbeit zu sensibilisieren und anhand von Erfahrungen aus dem Spektrum deutsch-französischer Kooperationen und grenzübergreifender Zusammenarbeit für eine solche regionale Kooperation zu ermutigen und zu inspirieren.

- die Konzeption und die Inhalte der Austauschprogramme in einem engen Dialog mit den Partnerorganisationen in Südosteuropa, Frankreich und Deutschland zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Diese Zusammenarbeit konkretisiert sich in gemeinsamen Projektvorbereitungen und Evaluationen sowie regelmäßigen Weiterbildungen zu ausgesuchten Themenschwerpunkten und trägt zu einer Stärkung der Eigenverantwortung und Emanzipation der Zivilgesellschaften in Südosteuropa bei.

- die Einbeziehung und die Zusammenarbeit mit anderen internationalen Organisationen wie beispielsweise den Vereinten Nationen, der OSZE, dem Europäischen Parlament und den Botschaften Frankreichs und Deutschlands.

Bei den Austauschprogrammen mit SOE-Staaten hat das DFJW 2009 besonderen Wert darauf gelegt, neue Partnerorganisationen für eine Zusammenarbeit mit der Südosteuropa-Initiative zu gewinnen. So wurde Ende des Jahres ein Auswertungsseminar für die Partnerorganisationen des DFJW organisiert, an das sich eine Austauschbörse anschloss, zu der viele interessierte neue Organisationen aus Deutschland, Frankreich und den Balkanländern kamen. Zahlreiche Projektanträge dieser Organisationen sowie erstmalige Kooperationen zwischen bewährten und neuen Trägern resultierten hieraus und werden 2010 ihre Früchte tragen. So wird die Initiative des DFJW in den Regionen Südosteuropas kontinuierlich ausgebaut und weiter gestärkt.



Trinationaler Austausch mit Ländern des Mittelmeerraumes

Die Türkei, Marokko und Tunesien stehen quantitativ an der Spitze der trinationalen Austauschprogramme mit Ländern des Mittelmeerraumes (15, 9 bzw. 7 Programme für 2009). Eine relative Stabilität der Programmzahlen ist in den letzten Jahren zu beobachten.

Nur vereinzelt werden Begegnungen mit Israel und dem Libanon durchgeführt (je ein Programm für 2009).

Die Programmzahlen für Palästina sind in den letzten Jahren deutlich zurückgegangen (9 Programme im Jahr 2006, ein Programm im Jahr 2009). Mit Algerien steht es ähnlich, 2009 wurden nur noch 2 Programme organisiert.

In all diesen Ländern überschreitet die Anzahl der pädagogischen Aus- und Fortbildungsprogramme für Animatoren von internationalen Jugendbegegnungen die Anzahl der Programme in den anderen Interventionsbereichen des DFJW. Üblicherweise ist dies der erste Schritt für eine langfristige Zusammenarbeit und ein gutes Mittel, um ein Multiplikatoren-Netzwerk aufzubauen. Darüber hinaus gibt es wiederkehrende Themen wie Gedächtnisarbeit, Migration oder Dialog der Kulturen. Auch einige Seminare für sozial benachteiligte Jugendliche sind zu verzeichnen. 2009 wurden in der Türkei darüber hinaus mehrere offen ausgeschriebene Programme im Rahmen der Diskussion eines möglichen EU-Beitritts organisiert.



Anlässlich des Jubiläums des Falls der Berliner Mauer und der friedlichen Revolution hat das DFJW zahlreiche Veranstaltungen und einen Geschichtenwettbewerb organisiert. Tatsächlich hatte der Mauerfall ein neues Kapitel für die deutsch-französischen Beziehungen geöffnet: So beschloss das Kuratorium des DFJW damals bereits vier Wochen nach dem Mauerfall, dass ab sofort fünfzig Prozent der Plätze bei bilateralen Begegnungen für junge Menschen aus der DDR zu reservieren seien und nahm damit sozusagen die deutsche Einheit neun Monate vorweg.

Veranstaltungsreihe

Vom 29. Juni bis zum 10. Juli hat das DFJW deutsche und französische Kunststudenten eingeladen, an der „Dominoaktion“ im Institut Français Berlin teilzunehmen.

Das Institut Français stellte insgesamt 15 Dominosteine zur Verfügung. Vier dieser Steine wurden im Rahmen eines Workshops von 13 Studierenden aus französischen und deutschen Kunsthochschulen zum Thema deutsch-deutsche Grenze und Teilung Berlins gestaltet.

Am 9. November 2009 wurden die Dominos mit insgesamt ca. 1 000 Dominosteinen anderer Institutionen in einer Kette vor dem Brandenburger Tor zu Fall gebracht. Genau dort, wo früher die Mauer stand, fielen einer nach dem anderen die Dominosteine und symbolisierten so die historische Kettenreaktion, die der Fall der Berliner Mauer 1989 ausgelöst hatte. Die historische Bedeutung der Ereignisse rund um das Jahr 1989 der jungen Generation nahezubringen – dies stand im Mittelpunkt der Veranstaltungsreihe, die das DFJW gemeinsam mit Partnerorganisationen organisierte.

Vom 5. bis 10. November 2009 lud das DFJW rund 200 junge Menschen aus Deutschland und Frankreich ein, sich in sechs ostdeutschen Städten und Berlin auf historische Spurensuche zu begeben.

Die 16 bis 28 Jahre alten Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten in Leipzig, Dresden, Jena, Potsdam, Wismar und Blossin bei Stadterkundungen und Diskussionen mit Zeitzeugen gemeinsam über die Folgen des Mauerfalls und der deutschen Einheit nachdenken. Themen wie Demokratie, Revolution und Integration Europas wurden aufgegriffen und in deutsch-französischen Gruppen diskutiert. Darüber hinaus hatte jedes Seminar seinen eigenen lokalen Schwerpunkt:

So betrachteten die Teilnehmenden in Leipzig insbesondere den Verlauf der friedlichen Revolution. Bei einem Besuch der Nikolaikirche stand Friedrich Magirus, ein wichtiger Akteur der „Leipziger Montagsdemonstrationen“, den neugierigen Fragen der Studierenden Rede und Antwort.

In Dresden stand ebenfalls die friedliche Revolution im Mittelpunkt. Eine Ausstellung im Stadtmuseum sowie der Besuch im Sächsischen Landtag verdeutlichte den Jugendlichen die Entwicklung Dresdens zur Demokratie in den letzten 20 Jahren.

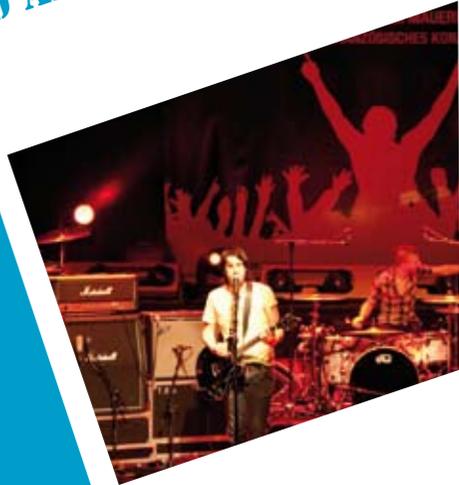
Die Besonderheit des Seminars in Jena lag unter anderem an der Zusammensetzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Hier hatten nicht nur junge Erwachsene aus Deutschland und Frankreich die Möglichkeit, sich mit den Ereignissen von vor 20 Jahren und deren Auswirkungen auseinanderzusetzen. Ihre Diskussion über die europäische Dimension des Falls der Berliner Mauer wurde durch polnische und bosnische Teilnehmende bereichert.

Die künstlerische Gestaltung der Mauer wiederum stand im Fokus der Veranstaltung in Potsdam: Die Teilnehmer konnten den Einfluss der Mauer auf das Potsdamer Stadtbild erforschen und mit Künstlerinnen und Künstlern aus Berlin über die Mauer als Kunstobjekt diskutieren.

Bürgerschaftliches Engagement war das Stichwort des Seminars in Wismar und Schwerin. Der Zeitzeuge und Bürgerrechtler Martin Klähn sprach mit den Teilnehmenden über die ersten Demonstrationen in Mecklenburg-Vorpommern im Jahre 1989. Zudem sorgte die Ausstellung „Jugend und Staatssicherheit – Einzelschicksale im historischen Kontext“ für Gesprächsstoff unter den Jugendlichen.

Beim Seminar „Störung Ost – Musik und Jugendkultur jenseits des Offiziellen“ hinterfragten die Teilnehmenden anhand des Beispiels der „anderen Bands“ kurz vor und nach der Wende das Verhältnis von Kulturpolitik und Jugendkulturen. Ganz gezielt widmete sich das Seminar der Frage, welche Wirkung jugendkulturelle Ausdrucksformen in der heutigen Zeit haben.





Alle Seminarteilnehmer kamen schließlich am 8. und 9. November in Berlin zusammen, um die Erfahrungen der einzelnen Seminare auszutauschen. Auf Stellwänden wurden Themenschwerpunkte, Diskussionen und Ergebnisse dokumentiert. Ein deutsch-französisches Konzert mit der französischen Musikgruppe „Deportivo“ und der ostdeutschen Kultgruppe „Stern Combo Meißen“ ließ im Anschluss Platz für den informelleren Austausch.

Höhepunkt der gemeinsamen Abschlussveranstaltung am 9. November war die öffentliche Podiumsdiskussion in der St. Elisabeth-Kirche in Berlin. Mit deutschen und französischen Persönlichkeiten aus Politik, Medien und Zivilgesellschaft konnten die Jugendlichen über die Auswirkungen des Mauerfalls auf die deutsch-französischen Beziehungen diskutieren.

Geschichtenwettbewerb

Ebenfalls rechtzeitig zu den Feierlichkeiten rund um 20 Jahre Mauerfall rief das DFJW einen Geschichtenwettbewerb ins Leben: Deutsche und Franzosen hatten die Möglichkeit, ihre ganz persönliche deutsch-französische Geschichte zu 20 Jahren Mauerfall in Form von Texten, Videos oder Audiodateien zu erzählen.

Über 80 Beiträge wurden auf der eigens dafür eingerichteten Internetseite und per Postweg eingereicht. Eine Jury entschied sich am Ende für fünf deutsche und fünf französische Beiträge, deren Autoren zu den Festlichkeiten nach Berlin eingeladen wurden.



*Die Flucht in die Freiheit
oder
Paris je t'aime*

Es war am 13. Oktober 1975. Der Tag meiner Flucht. Ein Tag, der ohne den Traum von Freiheit nicht möglich gewesen wäre. Ein Tag, den ich ohne Filme wie „Les choses de la vie“, die Musik von Gilbert Bécaud und den Traum von Paris nie erlebt hätte.

*Ich lebte in Jena und bin nach Erfurt gereist, um Gilbert Bécaud live zu sehen. Ich war fasziniert.
„Et maintenant? Que vais-je faire?“*

Ich wusste, was ich tun würde. An jenem verregneten Herbsttag traf ich meine Entscheidung: Ich will frei sein und einmal Paris sehen, durch die kleinen Straßen flanieren, am Comptoir einer Bar einen Kaffee trinken, auf den Champs-Élysées einkaufen und den Eiffelturm besteigen... frei sein.

*Nachdem ich meine Entscheidung getroffen hatte, musste ich das Ganze umsetzen. So zog ich nach Ostberlin und arbeitete bei der Interflug, der damaligen DDR-Fluggesellschaft im Haus des Reisens am Alexanderplatz. Ich buchte Reisen in alle Welt. „Drôle de vie“, wie man so schön sagt! Ich beneidete jeden, der die Welt bereisen durfte. Auch wenn ich sie nicht um das beneidete, was sie taten, denn es waren vorwiegend SED- und Stasimitglieder... und Rentner. Für mich war es aussichtslos jemals eine Ausreisegenehmigung zu bekommen. Täglich kam die Stasi, um die Passagierliste zu überprüfen. Ich musste einen anderen Weg finden, um Madame Eiffel die Hand schütteln zu können.
(...)*

*Der Tag meiner Flucht war endlich gekommen.
(...)*

Ich hatte es geschafft!

In Westberlin musste ich auf einem hellerleuchteten Parkplatz aussteigen und konnte es nicht fassen. Ich zitterte am ganzen Körper, ich befand mich in einem Schockzustand, erst jetzt fiel der ganze Druck ab... viele Menschen auf dem Parkplatz wurden Zeuge einer geglückten Flucht und applaudierten.

Ich wurde zur Verwandtschaft nach Dortmund gebracht und von dort aus bekam ich ein Ticket nach Westberlin.

Überglücklich fiel ich meinem Freund in die Arme.

Doch Westberlin war mir zu nah an Ostberlin, die Mauer erweckte zu viel Erinnerung. Ich bin dann nach München. Und Paris war nun ein Katzensprung. Erst einmal musste ich viel arbeiten, um meine Schulden abzubezahlen.

Die Reise nach Paris habe ich dann aber alleine gemacht... „C'est la vie“ wie man so schön sagt.

Und ich trank meinen Kaffee am Comptoir einer Bar, ich spazierte in den Straßen von Paris und tanzte sogar auf den Champs-Élysées... und: ich bestieg den Eiffelturm.

Als meine Tochter zur Welt kam, legte ich ihr meine Frankophilie und meine Freiheitsliebe in die Wiege, ich gab ihr einen französischen Namen... und heute lebt sie in Paris.

Denn: Du kannst deinen Kindern zwei Dinge geben: Wurzeln und Flügel.



45 Jahre DFJW – Konferenz

„Rückkehr zur Avantgarde - Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustausch, 20 Jahre nach dem Mauerfall“

Handbuch

„Rückkehr zur Avantgarde, Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs“, - so lautete der Titel der Konferenz, die anlässlich des 45. Geburtstages des DFJW im Juli 2008 in Berlin veranstaltet wurde und über 300 Jugendlichen, Multiplikatoren und Akteuren ermöglichte, zusammen Zukunftspläne für den deutsch-französischen Austausch zu schmieden.

Die in den zwölf thematischen Gruppen produzierten Texte zeigen die Übereinstimmungen, die es in den verschiedenen Sichtweisen von Auszubildenden, Studierenden, Gymnasiasten, Animatoren, Lehrenden und Experten gibt. Die Aufwertung der während des Jugendaustauschs erworbenen Kompetenzen, die Vielfältigkeit der Zielgruppen, das Internet, das Vernetzen: all diese Impulse wurden in einem mit zahlreichen Fotos illustrierten Sammelband zusammengetragen und mit Zitaten von Jugendlichen und anderer Personen versehen. Dieses Werk bezeugt die Begeisterung und den Sinn für Dialog der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Es stellt eine hervorragende Arbeitsgrundlage für die zukünftige Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen dar.

Konferenz II

Vom 18. bis 20. Oktober 2009 organisierte das DFJW mit Unterstützung der Robert Bosch Stiftung in Paris die Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde II“, die Pariser Fortsetzung der Berliner Konferenz vom Juli 2008. In diesem Rahmen feierte das DFJW auch den 20. Jahrestag des Mauerfalls und der friedlichen Revolution.

Zwei Tage lang berieten die DFJW-Juniorbotschafterinnen und -Juniorbotschafter, Multiplikatoren des deutsch-französischen Jugendaustauschs und junge europäische Entscheidungsträgerinnen und -träger über innovative Projekte rund um die Schwerpunkte des DFJW: berufliche Bildung und Kontakt zu Unternehmen, kulturelle Bildung, Integration und Chancengleichheit, neue Medien und frühkindliches Lernen und Förderung der Partnersprache.

Zum Abschluss der Konferenz versammelten sich am Abend des 19. Oktober mehr als 600 Personen, darunter die DFJW-Juniorbotschafterinnen und -Juniorbotschafter, nicht weit entfernt von den Champs Élysées, um an einer Podiumsdiskussion mit dem Titel „Die deutsch-französischen Beziehungen seit dem Fall der Mauer: Kontinuität oder Wandel?“ teilzunehmen. Zwei Journalisten von France Culture und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung führten durch die Abendveranstaltung, bei der folgende wichtige Persönlichkeiten aus Politik, Kultur und Wirtschaft anwesend waren: Martin Hirsch, französischer Hochkommissar für Jugend, S.E Reinhardt Schäfers, Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Paris, MinDirig Johannes-Wilhelm Rörig, Leiter der Unterabteilung 50 im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Peter Theiner, Bereichsleiter Völkerverständigung bei der Robert Bosch Stiftung – und auf dem Podium, Wolfgang Thierse, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Lucas Delattre, ehemaliger Deutschlandkorrespondent von Le Monde, Ulrich Pfeil, Professor für Deutschlandstudien an der Universität Jean Monnet, Saint-Étienne, Mémona Hintermann, Chefredakterin beim französischen Fernsehsender France 3 und Autorin von „Quand nous étions innocents: un amour franco-allemand“ und Ulrike Steinhorst, Leiterin des Büros des französischen Vorsitzenden von EADS.





Präsentation der Internetseite des DFJW - www.dfjw.org

Am Abend des 17. Oktober wurden in Vorpremiere einige Bereiche der neuen Internetseite des DFJW den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz II präsentiert. Insbesondere beeindruckten der Inhalt, die graphische Gestaltung sowie auch die bedienerfreundliche Struktur mit einerseits thematischem Zugang als auch Zugang nach Altersklassen (Siehe Seite 25).

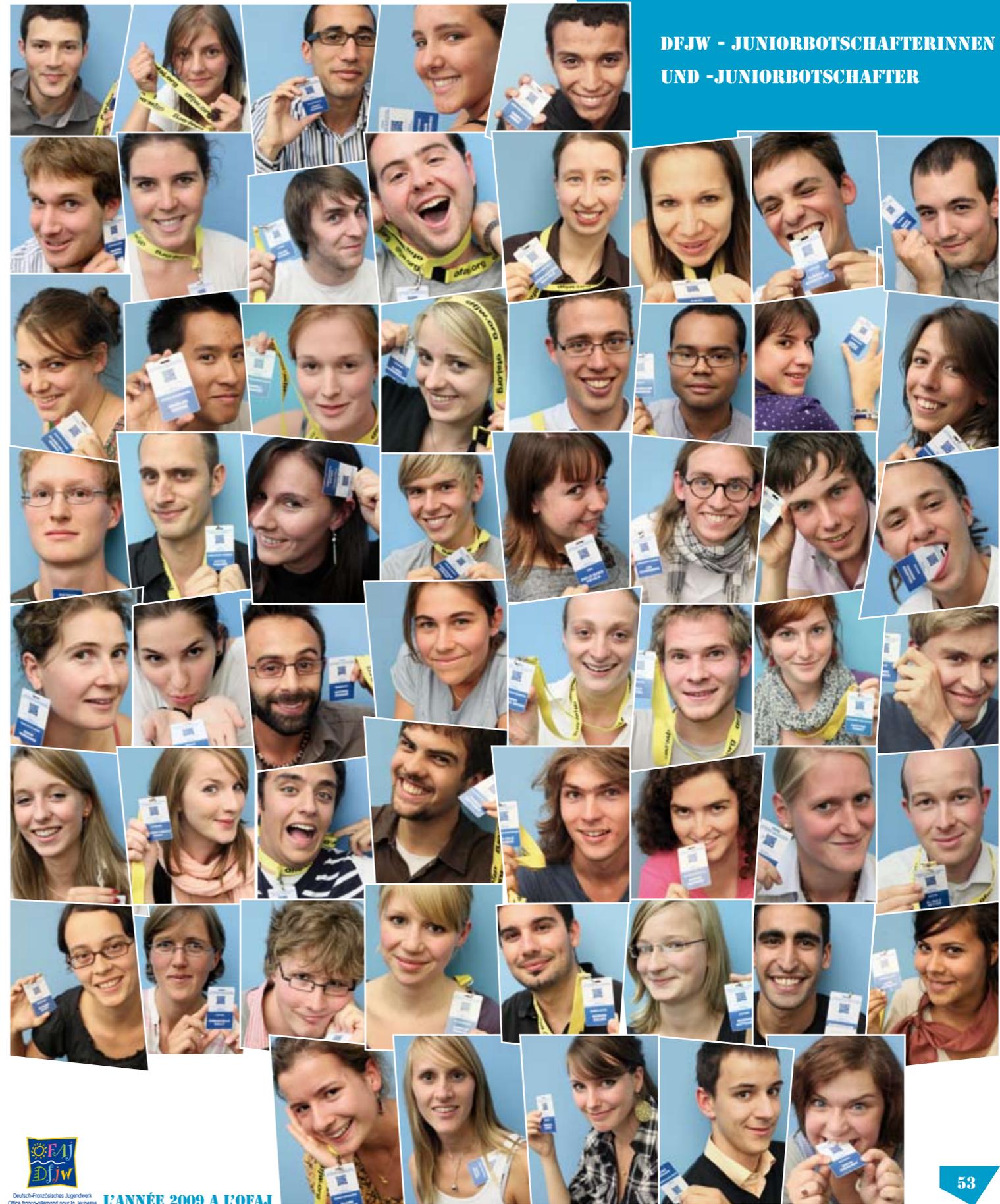
Selbstverständlich ist die Seite vollständig bilingual und erlaubt den Nutzerinnen und Nutzern jederzeit von einer Sprache in die andere zu wechseln. Die Zugangsnormen wurden respektiert. Das DFJW hat bereits mit der Entwicklung der Funktionen des Web 2.0 begonnen.

DFJW - Juniorbotschafterinnen und -Juniorbotschafter

Ein herausragendes Ergebnis der Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde - Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs“ im Juli 2008 in Berlin war der Vorschlag der beteiligten Arbeitsgruppen, ein Netzwerk von ausgewählten jungen Menschen zu gründen, die den Auftrag haben, auf regionaler Ebene Programme und Aktivitäten des DFJW bekannt zu machen.

Diese zukünftigen „DFJW-Juniorbotschafterinnen und -Juniorbotschafter“ trafen sich am 5. und 6. September 2009 in Berlin zur Vorauswahl; ihr Mandat wurde bei der Konferenz „Rückkehr zur Avantgarde II: Chancen und Perspektiven des deutsch-französischen Jugendaustauschs 20 Jahre nach dem Mauerfall“ offiziell bestätigt.

In enger Zusammenarbeit mit dem DFJW soll das dynamische Netzwerk, bestehend aus 58 Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschaftern im Alter von 16 bis 28 Jahren, die sich auf alle Regionen Frankreichs und Länder Deutschlands verteilen, repräsentativ und beratend tätig sein, indem es über die Arbeit des DFJW informiert und zu Projekten von jungen Menschen für junge Menschen im Dienste der deutsch-französischen Zusammenarbeit anregt. Die 58 Juniorbotschafterinnen und Juniorbotschafter haben ganz unterschiedliche Lebensläufe und Hintergründe; sie alle eint ihr Engagement und ihre Begeisterung für die deutsch-französischen Beziehungen. Sie vervollständigen die Vielfalt der Netzwerke, auf die sich das DFJW stützt, um jedes Jahr mehr als 200 000 jungen Menschen die Erfahrung des Austauschs zu ermöglichen.





Deutsch-Französisches Jugendwerk
Office franco-allemand pour la Jeunesse

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)
Molkenmarkt 1, 10179 Berlin
Tel. : 030 / 288 757 - 0
Fax : 030 / 288 757 - 88
www.dfjw.org

Office franco-allemand pour la Jeunesse (OFAJ)
51, rue de l'Amiral-Mouchez - 75013 Paris
Tel. : 00 33 1 40 78 18 18
Fax : 00 33 1 40 78 18 88
www.ofaj.org

© OFAJ/DFJW, Paris/Berlin, 2010
Photos OFAJ/DFJW et Photos Amélie Losier
Suivi éditorial/Leitung Buchproduktion : Annie Lamiral, Annette Schwichtenberg
en coopération avec/in Zusammenarbeit mit Antje Kirsten
Réalisation graphique/grafische Gestaltung : www.imagedeboite.com

EINIGE ZAHLEN LES CHIFFRES-CLÉS DE L'ANNÉE

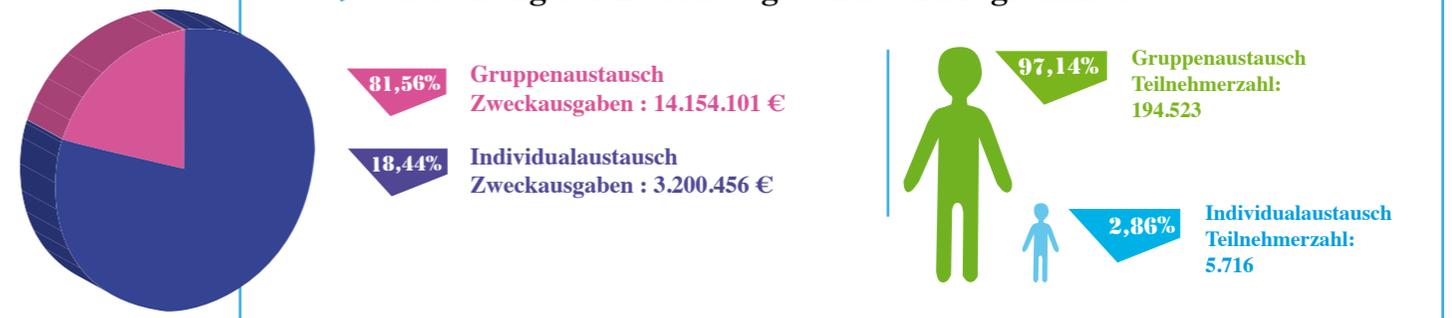
Aufteilung der Zweckausgaben nach Referat



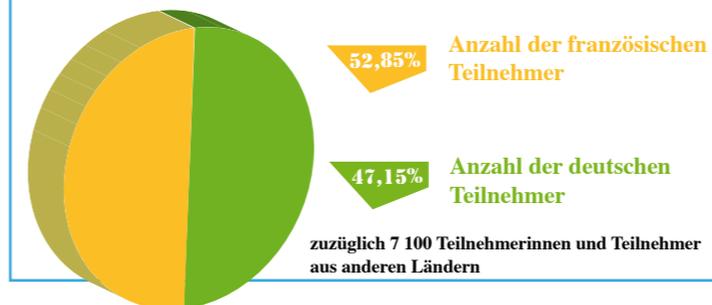
Aufteilung der Zweckausgaben nach Art des Einzelaustausches



Aufteilung der Zweckausgaben nach Programmart



Aufteilung der Teilnehmer nach Nationalität



Aufteilung der Programmanzahl nach Land

